Nr. 301. — Erstes Blatt

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Sonntag, 30. Juni 1895.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg u. Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten Leser, namentlich die **auswärtigen**, bitten wir, das Abonnement auf unsere Zeitung recht bald erneuern zu wollen, damit ihnen dieselbe ohne Unterbrechung zugeht und wir sogleich die Stärke der Auflage feststellen können. Die reichhaltige Fülle des Materials, welches wir aus den **politischen Tagesereignissen**, aus den **Kammer- und Reichstags-Berichten**, aus den **lokalen** und **provinziellen Begebnissen** darbieten, die Schnelligkeit unserer **Telegraphischen Depeschen** (auch über den Schifffahrtsverkehr) und anderen Nachrichten, für deren schnellste Uebermittelung wir ein **eigenes Büreau** in Berlin errichtet haben, ist so bekannt, daß wir es uns versagen können, zur Empfehlung unserer Zeitung irgend etwas zuzufügen. Ebenso werden wir auch ferner für ein interessantes und spannendes Feuilleton Sorge tragen.

Der Preis der täglich **zweimal** erscheinenden **Stettiner Zeitung** beträgt **außerhalb auf allen Postanstalten vierteljährlich** nur **zwei Mark**, in Stettin **in der Expedition monatlich 50 Pfennige, mit Bringerlohn 70 Pfennige.**

Die **Stettiner Zeitung** ist daher die **billigste** politische Zeitung, welche **täglich zweimal** und in einem so großen Formate erscheint und den Lesern eine solche von keinem andern hiesigen Blatte auch nur annähernd erreichte Fülle von Nachrichten bringt. Wir weisen auch noch besonders darauf hin, daß unsere **Stettiner Zeitung** die Nachrichten über die **Berliner** und **hiesige Getreide-, Waaren- und Fondsbörse** bereits im **Abendblatt des gleichen Tages** veröffentlicht und diese Nachrichten daher den hiesigen und auswärtigen Interessenten auf das allerschnellste übermittelt.

Die Redaktion.

Deutschland.

Berlin, 29. Juni. Das Staatsministerium trat heute Nachmittag 2 Uhr unter Vorsitz des Fürsten Hohenlohe zu einer Sitzung zusammen.

— Gestern Abend fand eine Versammlung der antisemitischen Volkspartei statt, in welcher über das Vorgehen der Behörden bei der Wahl im Reichstagswahlkreise Kolberg-Köslin lebhafte Klagen geführt und sehr ernste Wahlbeeinflussungen festgestellt wurden. Das betreffende Material soll der Staatsanwaltschaft mit dem Antrage unterbreitet werden, gegen verschiedene Beamte wegen Verletzung des Wahlgesetzes strafrechtlich vorzugehen.

— Wie ein hannoversches Welfenblatt meldet, ist vor kurzer Zeit bei dem lutherischen Kirchenvorstand in Lehe ein Schreiben von dem kaiserlichen Marinekommando eingegangen, worin die Seelsorge der Garnison, die dem Pastor Schädla obliegt, aufgekündigt ist, und zwar aus dem Grunde, weil Pastor Schädlas Leichenrede bei dem im Duell gefallenen Korvettenkapitän Mittler die Mißbilligung des Offizierkorps gefunden hat. Das Marinekommando hat sich nach Geestemünde gewandt, und der dortige Pastor Sorger soll mit Zustimmung des Kirchenvorstandes geneigt sein, die Seelsorge für die in Lehe garnisonirende Marineartillerie zu übernehmen; wie es heißt, hat man sich auch beim evangelischen Kirchenvorstande in Bremerhafen erkundigt, dieser hat aber abschlägig beschieden. Aus einer anderen Quelle liegen noch keine Nachrichten über diesen sonderbaren Vorgang vor. Den Militärkommandos kann allerdings, so bemerkt hierzu die „Prot.-Ver.-Korr.", das Ansinnen an die Geistlichen, gegenüber dem Duell den bekannten „Ehrenkodex" über das Evangelium zu stellen, kaum verübelt werden, so lange die Kirchenbehörden es ruhig geschehen lassen, daß ihre eigenen Mitglieder, wie der Konsistorialrath Scheuner in Königsberg, zur Waffe des Zweikampfes greifen.

— Die Kaiseryacht „Hohenzollern" erhält, wie der „Köln. Ztg." drahtlich gemeldet wird, ähnlich dem englischen Admiralschiff „Royal Sovereign", eine elektrische Anlage zur Illumination am Reeling, unter der Wasserlinie, an Raaen und Toppen. Ferner wird eine Kaiserstandarte in 3,4 Meter Breite und 6 Meter Länge mit farbigen elektrischen Glühlampen hergestellt. Die Anlage muß in wenigen Tagen fertig sein; Tag und Nacht wird gearbeitet.

** Die bevorstehende Entsendung eines deutschen Geschwaders nach Marokko zeigt, wie wohlbegründet die unlängst an dieser Stelle wiedergegebenen Mittheilungen über den mißlichen Stand der öffentlichen Verhältnisse jenes Landes waren. Sie zeigt ferner, daß man in unserem Auswärtigen Amt auch nicht das Vertrauen zu einer in absehbarer Zeit zu gewärtigenden Besserung der Lage in Marokko hegt, welche es dem Sultan, der persönlich wohl den besten Willen hat, ihm aber keinen Respekt zu verschaffen vermag, ermöglichen würde, die dem deutschen Gesandten zugesagte Genugthuung wegen der Ermordung zweier Reichsangehöriger thatsächlich zu leisten. Längeres Zuwarten aber würde das Risiko mit sich bringen, daß die Riffpiraten und sonstige unbotmäßige Elemente aus dem Unterbleib von scharfen Maßregeln den Schluß ziehen, sich gegen deutsche Unterthanen alles Mögliche ungestraft herausnehmen zu dürfen. Die in Marokko engagirten deutschen Handelsinteressen erfordern dringendst, daß Leben und Besitz der dort sich aufhaltenden Reichsangehörigen gegen Vergewaltigung geschützt werden, und da die einheimische Regierung zur Gewährung solchen Schutzes für jetzt außer Stande ist, muß Deutschland selbst die Sorge dafür übernehmen. Der Aktion des nach Marokko desiguirten Geschwaders erwachsen mithin zweierlei Aufgaben, die Erzwingung der Genugthuung für die vorgekommenen Mordthaten und die Wiederherstellung des deutschen Prestiges in vollem Umfange, mit der Wirkung, daß deutsche Reichsangehörige in Marokko ihren legitimen Geschäften nachgehen können, ohne auf Schritt und Tritt für Leben und Eigenthum fürchten zu brauchen. Die Stärke des für Marokko bestimmten Geschwaders bürgt dafür, daß es seine Aufgabe nach allen Richtungen lösen und den gesetzlosen Horden daselbst eine Züchtigung von hoffentlich recht nachhaltiger Wirkung angedeihen lassen wird — wenn nicht sein bloßes Erscheinen an Ort und Stelle schon ausreichen sollte, Marokko den deutschen Forderungen gefügig zu machen.

— In einem in englischer Sprache geschriebenen Briefe an einen Danziger Bekannten macht der japanische Hauptmann Nanaka, welcher bekanntlich etwa fünf Monate zur Dienstleistung beim Feldartillerie-Regiment Nr. 36 kommandirt, in Danzig weilte, interessante Mittheilungen über die gegenwärtigen Zustände in China und dessen Kriegführung mit Japan. „Dank meinem Aufenthalt in Deutschland", so schreibt er, „habe ich sowohl wie meine dort ausgebildeten Kameraden einen geschärften „Feldherrnblick" mitgebracht, der selbst bei unseren hiesigen Vorgesetzten allgemein bewundert wird. Um diesen Ausdruck recht zu verstehen und ihn würdigen zu können, muß ich Ihnen mittheilen, daß man selbst in der chinesischen Armee den in Europa respektive Deutschland ausgebildeten japanischen Unterlieutenant in Bezug auf Taktik mit einem chinesischen Armeeführer gleichstellt resp. fürchtet. Letzterer darf nicht auf den „Muth" seiner Untergebenen rechnen, wenigstens nicht in dem Sinne, wie ihn der Europäer kennt, darf aber der für den Chinesen und Mandschu charakteristischen Gleichgültigkeit, also soviel wie Todesverachtung der Mannschaften gewiß sein. Verfügten diese nur über mehr Geschick, Taktik und praktische Gefechtskenntnisse, wie wir sie, wenn nicht durch Feldzug, so durch große Uebungen erwerben, dann würde dieses „thierische Drauflosrennen" den Befehlshabern wohl zu manchem Siege verhelfen; so aber ergeht's den Zopfträgern wie einer Heerde Schafe, die blindlings ins Feuer stürzt. Daher die großen Verluste unserer Gegner. Ich könnte Ihnen noch manches Sensationelle über die Kriegführung der Chinesen mittheilen, doch muß ich befürchten, damit lächerlich zu erscheinen, so „Unglaubliches" haben die aktiv an den Gefechten betheiligten Kollegen erlebt. Die Wirkung des Krieges auf das chinesische Volk ist, im Gegensatze zu Japan, wo die Begeisterung für das Heer wesentlich gestiegen ist, nicht nachhaltig zu nennen, und dies wiederum aus dem oben angeführten Grunde der stupiden Gleichgültigkeit, die sich erst dann in Erregung verwandeln würde, wenn man an den althergebrachten Sitten des inneren Landes rütteln wollte. Macht der Chinese oder Mandschu doch nicht einmal bei einem dem Ertrinken nahen Verwandten Rettungsversuche, warum sollte er also um gefallene Angehörige oder um verlorene Gebiete lange trauern oder gar der Kleinigkeit wegen Revanchegelüste hegen? Noch hat man ja nicht seinen geheiligten Zopf angetastet. Mit der Wirkung des Kampfes auf eine etwaige Reform des Kaiserreiches verhält es sich ebenso, es bleibt vorläufig beim Alten, abgesehen davon, daß die nach europäischem Muster ausgebildeten Truppen einen wesentlichen Zuwachs erfahren dürften. Außerdem wird sich auf Korea und in den neu eröffneten Häfen manches, auf dem noch immer revolutionssüchtigen Formosa selbstverständlich sehr viel ändern." Herr Nanaka spricht dann, so erzählt der „Ges.", noch über die immer mehr aufblühende Handelsmarine Japans und dessen gute Sympathien für Deutschland.

— Einer der Vertheidiger im Prozeß Mellage, Rechtsanwalt Niemeyer, erläßt einen „offenen Brief an den Herrn Abgeordneten Spahn", worin er sagt:

Herr Abgeordneter Spahn! Nach Zeitungsbericht haben Sie am 25. Juni bei Besprechung der Sattler'schen Interpellation im Abgeordnetenhause u. a. gesagt: „Die Vertheidiger im Mellage-Prozeß haben ihr Fragerecht mißbraucht, und zwar nicht im Dienste der Wahrheit, sondern zum Zwecke der Effekthascherei! Herr Spahn, als guter Christ kennen Sie am besten den tiefern Sinn des achten Gebotes: „Du sollst nicht falsch Zeugniß reden wider deinen Nächsten" — und doch haben Sie dies nach dem Zeitungsbericht gethan, gethan öffentlich und doch zugleich hinterrücks — denn Sie griffen einen Abwesenden, also Wehrlosen an. Sie haben mit Ihrem Unterschieben schlechter Motive nicht nur Ihre allgemeine Christenpflicht, sondern auch Ihre besondere Gerechtigkeitspflicht gröblich verletzt. Sie wissen als Jurist, daß das „Motiv" ein „innerer Vorgang" ist, der juristisch betrachtet, in den meisten Fällen nur durch Eid der Persönlichkeit, in der er vorgeht, zu erweisen ist. Nehmen wir an, die Vertheidiger Mellage's hätten Effekt beim Publikum gehabt. Wie können Sie, ohne jemals mich persönlich auch nur gesehen zu haben, so leichtfertig ins Blau hinein sagen, ich hätte gesprochen und gehandelt, um einen solchen Effekt zu erhaschen! Wollten wir Vertheidiger den Spieß umdrehen und nach unlautern Motiven Ihres unchristlichen und ungerechten Angriffes gegen uns suchen, so würden wir vermuthen: Sie hätten im Interesse des gefährdeten Nimbus einer gewissen Partei die Helligkeit der Aachener Beweisergebnisse und die mächtige Wirkung des im Namen des Königs gesprochenen Mellage-Urtheils abschwächen wollen, und dazu wäre Ihnen auch das Mittel gut genug gewesen, freventlich die Persönlichkeit und Ehre der Vertheidiger zu begeifern. Freilich paßt Ihre Kampfesweise zu den giftigen Pfeilen, welche seinerzeit und wenn auch in abgeschwächter Form theilweise noch heute gegen Mellage aus Ihrem Lager geschleudert werden, gegen den Mann, der die Geschäfte des Staates, die dieser vernachlässigte, auf seine Gefahr und Kosten geführt hat. Die Ihren religiösen Standpunkt, aber nicht Ihre parteiische Verbissenheit theilende Bevölkerung Aachens wird mit Entrüstung Ihre Worte lesen. Die Aachener wissen insbesondere, daß ich während des ganzen Prozesses keinen dem Katholizismus feindlichen Standpunkt eingenommen, vielmehr die kirchliche Seite der Sache schonend behandelt habe und überall davon ausgegangen bin, daß jeder gute Katholik mit uns bestrebt sein müsse, Schäden aufzudecken, die dem Klosterwesen zu Schaden und Schande gereichen können, und heilungshalber Eiterwunden des Irrenhauswesens bloßzulegen, die jedes Vertrauen ebensowohl zur „Medizinalregierung" als zur Irrenpflege durch Geistliche schwinden lassen müßten. Wer die ganzen Mellage-Akten liest und einen Einblick in das uns noch zur Verfügung stehende Beweismaterial nimmt, wird auch finden, daß wir Vertheidiger, um allem Anstößigen und aller Effekthascherei aus dem Wege zu gehen, Anklagepunkte Mellages gegen Mariaberg unterdrückten, welche mit geschlechtlichen Verhältnissen zusammenhingen. Herr Spahn! Sie haben es ferner gewagt, die auf Grund einer achttägigen mündlichen Verhandlung getroffenen thatsächlichen Feststellungen eines richterlichen Urtheils an der Hand von Zeitungsberichten als unwahr hinzustellen. Von den zahllosen objektiven Unwahrheiten, mit denen Sie Ihre Kritik des Urtheils begründet haben, seien nur einige hervorgehoben:

1. Sie konstruiren zwei verschiedene Alexianeranstalten in Aachen und machen es dem Urtheil zum Vorwurf, a) daß es unrichtigerweise von 600 Kranken spreche, welche in der Alexianeranstalt untergebracht und nur von zwei Aerzten im Nebenamt behandelt seien, während thatsächlich nur die eine der beiden Anstalten, nämlich „Mariaberg", welche nur 430 Kranke habe, in Betracht käme; b) daß das Urtheil es unterlassen habe, zu unterscheiden, welche von den bekundeten Mißhandlungen in der allein in Betracht kommenden zweiten Aachener Anstalt vorgekommen seien. Sehr richtig bemerkte der Herr Justizminister: „Wenn Jemand in der Verhandlung Werth darauf gelegt hätte, daß die Vorgänge nicht in der einen, sondern in der anderen Anstalt vorgekommen sind, so wäre das auch zum Ausdrucke gekommen." Thatsächlich besteht in Aachen nur eine Anstalt mit zwei Hausbesitzungen, deren 660 Kranke unter derselben „ärztlichen" Leitung der Herren Dr. Capellmann und Dr. Chantraine stehen, die unter derselben Bruderschaftsverwaltung steht, die dasselbe Bruder- und Wärterpersonal hat, welches bald in dem „Mutterhaus", bald in der „Filiale" verwendet werden kann und verwendet wird, ebenso wie die Kranken bald hier bald dort untergebracht werden können, wenn auch das „Mutterhaus" mehr und mehr nur der Sitz der eigentlichen Verwaltung wird. Sie sehen, Herr Spahn, nicht das Urtheil ist „ungenau", sondern Sie sind außerordentlich schlecht unterrichtet.

2. An die „eigene Neigung" des zwischen Gitter und Ofen gesprungenen Geisteskranken glauben Sie doch wohl selbst nicht. Aus den Verhandlungsberichten hätten Sie ersehen können, daß der betreffende Augenzeuge eidlich bekundet hat, der Kranke sei zur Strafe zwischen Gitter und Ofen gesperrt und sei laut schreiend umhergelaufen. Es ist auch nicht wahr, daß dieser Fall 14 Jahre zurückliegt.

3. Unwahr ist Ihre Behauptung, die „Douchen" seien nur als Mittel zur Bändigung, nicht aber als Strafmittel gegen Kranke angewandt worden. Ein Blick in die Verhandlungsberichte hätte Sie davon überzeugen können, daß nicht zahlreiche frühere Kranke, sondern auch Brüder und Wärter, ja der Rektor Overbeck und Dr. Capellmann selbst eidlich bekundet haben, daß die Douchen als „Strafmittel" angewandt und als solche von Dr. Capellmann sogar noch ausdrücklich legalisirt worden sind.

4. Bei Ihrer Behauptung, es seien nur vereinzelte Mißhandlungen festgestellt worden, unterdrücken Sie die von mehreren geistesgesunden Zeugen gegebene Bekundung, „das Hauen mit den Schlüsselbunden u. s. w. sei an der Tagesordnung gewesen — man habe täglich neue Mißhandlungen beobachtet".

Auf Grund von Zeitungsberichten haben Sie, Herr Abgeordneter, auch gegen den Vorsitzenden der Prozeßverhandlung den schweren Vorwurf erhoben, derselbe habe die Prozeßleitung in die Hände der Vertheidigung gleiten lassen. Auch diesen Vorwurf hat bereits der Herr Justizminister in zutreffender Weise zurückgewiesen. Es war bewundernswerth, mit welch ungewöhnlichem Geschick, mit welchem Takt, mit welch erstaunlicher Beherrschung des weitschichtigen Materials, mit welch seltener Sachlichkeit Herr Landgerichtsrath Dahmen die Verhandlung geleitet hat. Kein an der Verhandlung Betheiligter wird auch nur einen Augenblick das Gefühl gehabt haben, daß die Leitung in schwachen Händen lag; aber sie lag in den Händen eines Mannes, der die Erforschung der Wahrheit für seine vornehmste Pflicht hielt, auch da, wo sie hinter Klostermauern versteckt war. Dank ihm im Namen der Wahrheit!

— Unter der Ueberschrift „Reichsbank-Präsident Koch über die Währungsfrage" schreibt Herr H. v. Sydow-Dobberphul in der „Kreuzztg." einen langen Artikel, um darzuthun, daß der Reichsbank-Präsident nichts von der Währungsfrage verstehe. Auf die bimetallistischen Darlegungen des Verfassers einzugehen, können wir uns ersparen, nachdem wir in der letzten Zeit diese Frage vielfach erörtert haben. Es genügt, hervorzuheben, daß Herr von Sydow-Dobberphul, der mit Genugthuung konstatirt, im Herrenhause habe der „niedere Adel" fast durchweg für den bimetallistischen Antrag gestimmt, zu einem ganz selbstverständlichen Satze des Bankpräsidenten die Bemerkung hinzufügt:

„Ist es zu glauben? Herr Koch scheint das Herrenhaus für eine ähnlich urtheilslose Gesellschaft zu halten, wie den deutschen Handelstag oder wie die Versammlung eines ehrbaren Kaufmanns in Hamburg."

Wir vermuthen doch, daß der deutsche Handelstag und die Hamburger Kaufmannschaft von der Währungsfrage mehr verstehen, als der „niedere Adel" des Herrenhauses.

Kiel, 29. Juni. Das Panzerschiff „Hagen" trat heute früh 6 Uhr durch den Kaiser Wilhelm-Kanal die Reise nach Marokko an. Bei der Abfahrt salutirte dasselbe die Standarte Ihrer Majestät der Kaiserin. Die Mannschaft begrüßte sich mit den Besatzungen der im Hafen liegenden Schiffe mit gegenseitigen Hurrahs.

Kiel, 29. Juni. S. M. Schulschiff „Stosch" ging heute Vormittag 10 Uhr nach Marokko in See.

Flensburg, 29. Juni. Seine Hoheit der Herzog Ernst Günther kam Mittags hier an und reiste sofort zum Besuch der Prinzessin Feodora nach Gravenstein weiter. Abends trifft Ihre königliche Hoheit die Herzogin Adelheid, die Mutter Ihrer Majestät der Kaiserin, ebenfalls hier ein.

Gifhorn, 29. Juni. Der Staatssekretär des Reichs-Postamts Dr. von Stephan genehmigte die Herstellung einer Fernsprechanlage Braunschweig-Bremen.

Frankfurt a. M., 29. Juni. Wie die „Frankfurter Zeitung" aus Belgrad meldet, wird die Skupschtina nach dem gestrigen Beschluß des Ministerrathes auf den 6. Juli nach Belgrad einberufen. Die Session ist eine außerordentliche und höchstens von sechstägiger Dauer, da nur Finanzgesetze erledigt werden und die ordentliche Session erst im August stattfindet.

München, 28. Juni. Wie die „Münchener Neuesten Nachrichten" und die „Allgemeine Zeitung" melden, läßt Prinz Luitpold die nunmehr genehmigte Gedächtnißkapelle für König Ludwig II. im Schloßpark zu Berg am Starnberger-See mit einem Kostenaufwande von 400 000 Mark ausführen.

Frankreich.

Paris, 29. Juni. Im Heeresausschuß der Kammer sprach sich General Zurlinden entschieden gegen den zweijährigen Dienst aus, der bei der französischen Bevölkerungsziffer nicht gestatten würde, den Friedensstand von 544 000 Mann zu erreichen. Deutschland mit seiner um zwölf Millionen zahlreicheren Bevölkerung könne manches thun, was Frankreich sich versagen müsse. Der Kriegsminister fügte hinzu: Jetzt, wo jeden Augenblick ein Weltkrieg ausbrechen könne, sei es gefährlicher als je, an den bestehenden Heereseinrichtungen zu rütteln. Das Ausschußmitglied Cornudet beeilte sich zu fragen, ob General Zurlinden seine Aeußerung im Namen des Gesamtministeriums abgegeben habe. Der Kriegsminister unterließ es, diese Frage zu beantworten, doch gab er am Schlusse der Berathung zu verstehen, daß er bei seinen Worten an nichts besonderes gedacht habe, sondern nur ganz allgemein die politische Weltlage habe kennzeichnen wollen.

Spanien und Portugal.

Madrid, 28. Juni. In der Deputirtenkammer theilte der Marineminister mit, die sterblichen Ueberreste Perals, des Erfinders des submarinen Bootes, würden nach dem Pantheon für Seeleute geschafft werden.

Gerüchtweise verlautet, der Anführer der Aufständischen in Kuba, Maceo, sei gefangen worden.

Großbritannien und Irland.

London, 29. Juni. Die Königin verlieh gestern Lord Rosebery den schottischen Andreas-Orden.

Rußland.

Mitau, 29. Juni. Auf dem baltischen Gesangsfeste verlas der Gouverneur ein Telegramm, welches der Kaiser als Antwort auf die Huldigungen der Bevölkerung gesandt hatte. Das Telegramm lautet: „Uebermitteln Sie dem Adel, der städtischen und der ländlichen Bevölkerung meinen Dank für die zum Ausdruck gebrachten Gefühle. Ich wünsche dem kurländischen Gouvernement weiteres Blühen im Bestande unseres großen Reiches." Die Depesche wurde mit Jubel begrüßt. Sämtliche anwesende Sänger sangen mehrere Male die russische Nationalhymne, deren Wiederholung stürmisch verlangt wurde.

Amerika.

Kingston, Jamaika, 29. Juni. (Central News of Germany.) Die englischen Behörden in Porto Maria haben das kubanische Flibustierschiff „Pearl", welches von Newyork mit Waffen und Munition, für die kubanischen Aufständischen bestimmt, abgesegelt war, festgehalten und mit Beschlag belegt.

Die Fahrt um Kap Skagen.

Der herrlichsten Eindrücke voll und unter dem Banne stehend der überwältigenden Schaustellungen und glänzenden Veranstaltungen vereinten sich die bisherigen Theilnehmer an den Festen zur Feier der Eröffnung des Nordostsee-Kanals am Sonnabend, den 22. Juni, Nachmittags, auf den Lloyddampfern „Kaiser Wilhelm II." und „Trave", um als Gäste des Norddeutschen Lloyd eine Fahrt durch Ost- und Nordsee zu machen. Hatten vorher die Väter und Vertreter des deutschen Volkes Gelegenheit gehabt, die neue, so würdig und unvergleichlich prunkvoll eingeweihte Wasserstraße kennen zu lernen, so sollte ihnen nun auch der alte Seeweg gezeigt werden. Der „Norddeutsche Lloyd" hatte zu diesem Zwecke Einladungen an die Reichstagsabgeordneten und an eine Anzahl der Vertreter der Presse ergehen lassen und einen der prächtigsten Dampfer des Lloyd, den „Kaiser Wilhelm II.", zur Verfügung gestellt. Die Zahl derjenigen, welche die Einladung annahmen, machte es nothwendig, daß auch noch die „Trave", welche 99 Mal auf die Linie Bremen-Newyork über den Ozean gefahren ist, und auf der die Abgeordneten die Durchfahrt durch den Kanal mitgemacht hatten, für die Vergnügungsreise zur Verfügung gestellt werden mußte und diese somit ihre hundertste Fahrt bei dieser Gelegenheit von der Nordsee zur Ostsee unternahm.

Mancher der Erwählten und Berufenen hatte das Meer wohl überhaupt noch weder gesehen noch befahren und schaute nun mit vergnügten Sinnen auf die im Glanz der Sonne blinkende, harmlos sich kaum kräuselnde Fluth. Ein wunderbares Bild bot sich in immer wechselnder Gestalt und Beleuchtung dem Auge dar. Barkassen und Dampfer aller Formen und Größenverhältnisse durchschnitten leicht und schnell die Fluth. Düster aussehende Torpedoboote, den dienstlichen Verkehr zwischen den Panzerkolossen vermittelnd, fuhren hin und her und ließen ab und zu ihr unheimliches, charakteristisches Signal, ein undefinirbares Heulen, ertönen. Elegante Yachten mit geschwellten schneeweißen Segeln, die in unendlicher reizvoller Verlängerung in den Wogen sich spiegelten, durchquerten in kühner Schräglage die Fluthen. Am Sonnabend Abend gegen 7 Uhr verließen der „Kaiser Wilhelm II." und nach ihm die „Trave" die Kieler Bucht. Wind und Wetter versprachen eine günstige Fahrt; auf dem mächtigen Schiffe, dessen prächtige Einrichtungen in den Salons und Gesellschaftszimmern Gegenstand allgemeiner Bewunderung waren, war vom Seegange kaum etwas zu verspüren. Und vielfach konnte man schon Ausdrücke des Bedauerns darüber hören, daß man das Meer befahren werde, ohne es eigentlich kennen gelernt zu haben.

Diese Besorgniß war jedenfalls unnütz gewesen. Schon der Sonntagmorgen brach trübe herein. Er ward, was bisher wohl nicht auf einem großen Dampfer vorgekommen, mit zwei Gottesdiensten eröffnet. Um 7 Uhr wurde im Speisesaal der zweiten Kajüte eine feierliche Messe für die Katholiken durch den Domkapitular und Reichstagsabgeordneten Reindl zelebrirt, bei der Graf Galen administrirte, und um 10 Uhr hielt der Reichstagsabgeordnete Prediger Schall einen evangelischen Gottesdienst ab, bei dem auch die Kapelle des Schiffes mitwirkte.

Die jütische Küste, die sich gezeigt, als der Dampfer die Insel Anholt passirte, verschwand in leichten Regenwolken. Bald gingen auch auf das Schiff selbst Regenschauer nieder, und zugleich machte sich ein frischer Wind auf. Noch ehe die Spitze von Jütland erreicht war, um die der „Kaiser Wilhelm II." nach $11^1/_2$ Uhr herumging, war klar geworden, daß die Begrüßung in der Nordsee nicht allzu freundlich sein würde. Hatte bis in die Höhe von Skagen der „Kaiser Wilhelm II." die Führung gehabt, so lief von hier aus die „Trave" an der Spitze und war bald aus dem Gesichtskreise verschwunden.

Während der Fahrt wurde von den Abgeordneten und Vertretern der Presse das Schiff eingehend besichtigt. Während man sonst bei den Ozeandampfern neben dem ausgesuchten Luxus der 1. und 2. Kajüte den Zustand der im Zwischendeck zusammengepferchten Passagiere in einem peinlichen Gegensatz vor Augen hat, zeigte der „Kaiser Wilhelm II." ein so sauber eingerichtetes und mit dem nothwendigen Komfort versehenes Zwischendeck, daß die Befriedigung hierüber allgemein war. Der Unterschied zwischen den Kabinen 2. Klasse und dem Schlafraum, welcher den Personen zur Verfügung steht, ist kein großer mehr.

Die frische, erquickende Seeluft wirkte beruhigend auf die Nerven der Erregten ein und nicht minder auf den Appetit. Trotz des reichen Frühstücks versammelte man sich um $12^1/_2$ Uhr bereits wieder mit tüchtigem Hunger zum Lunch. Auf zierlicher Karte mit flotten Zeichnungen von Hans Bohrdt geschmückt, welch reichhaltiges und reizvolles Programm selbst für den verwöhntesten Gaumen! Gegenüber dem Leuchtthurm von Hanstholm nahm die Sache eine kritischere Wendung an. Hatte man bis dahin sich der höhergehenden See gefreut, so fing bei dem Rollen und Stampfen des Schiffes sich schon manches Gesicht an zu verfärben, besonders als die ersten Spritzwellen über das Promenadendeck gingen, auf dem man es sich auf Stühlen und Bänken bequem gemacht hatte. Aber bald half auch der festeste Vorsatz, tapfer zu sein, nichts; die Natur erwies sich stärker, und beim Mittagsmahle zeigte sich, daß der größere Theil der Passagiere vor ihr kapitulirt hatte.

In der Nacht vom Sonntag zum Montag hatte sich zunächst der Wind noch gesteigert, und das Stampfen des Schiffes, das ohne die richtige Belastung dem Unwetter stärker ausgesetzt war, als bei seinen regelmäßigen Fahrten, nahm noch zu. Erst am Morgen trat eine kleine Besserung ein, nur das Rollen hielt noch an, doch ohne die nachtheiligen Wirkungen des vorangegangenen Tages. Gegen $6^1/_4$ Uhr kam Helgoland in Sicht, und war auch die Luft nicht ganz klar, so waren die charakteristischen Formen der Insel und Düne doch deutlich zu erkennen. Bald nach $7^3/_4$ Uhr lief das Schiff in die Weser ein. Die Fahrt hat trotz des Unwetters am Sonntag Nachmittag und in der Sonntagnacht doch auf alle Theilnehmer den besten Eindruck gemacht. Eine Fahrt durch den Sund, wie sie ursprünglich geplant worden war, würde vielleicht in landschaftlicher Beziehung mehr geboten haben, als die Fahrt durch den Belt, an der nur auf kurze Strecken die kahle jütische Küste zu sehen war. Aber der Aufenthalt in frischer Seeluft auf einem der prächtigsten Dampfer der Welt und die freundliche Aufnahme und Bewirthung auf dem Schiffe haben nicht wenig dazu beigetragen, daß die Erinnerungen, die alle Passagiere an die Reise und den Lloyd, der sie veranstaltet hat, behalten, die freundlichsten sein werden. Mit einem lebhaften Hoch auf den Lloyd und seine Offiziere und Mannschaften, die auch bei dieser Gelegenheit wieder ihren alten Ruf bewährt, verließen die Passagiere des „Kaiser Wilhelm II." das Schiff, um mit den Passagieren der „Trave" zusammen in einem Extrazuge nach Bremen zu fahren.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 30. Juni. Der Former Heinrich Schipper aus Bredow hat am Nachmittag des 3. März d. J. den Arbeiter Wilhelm Buß aus Züllchow und dessen 3jährigen Sohn Karl, die auf dem Eis der Oder in der Nähe des Züllchower Freistaden eingebrochen waren, durch sein entschlossenes und mit eigener Lebensgefahr verbundenes Eingreifen vom Tode des Ertrinkens gerettet. Diese menschenfreundliche That wird seitens des Herrn Regierungs-Präsidenten mit dem Hinzufügen zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß dem Retter eine Geldprämie bewilligt worden ist.

— Die Untersuchungen der königlichen technischen Versuchsanstalten haben anläßlich von Klagen der Behörden über die geringe Dauerhaftigkeit des zu Eingaben verwendeten Papiers festgestellt, daß von 35 unauffällig gekauften Papierproben nur 6 = 17 Prozent als gutes Aktenpapier und demgemäß für eine längere Aufbewahrung in den Akten tauglich bezeichnet werden können. Rund 29 Papiere = 83 Prozent sind zu dauernder Aufbewahrung in den Akten nicht geeignet. Von diesen 83 Prozent eignen sich 29 Prozent zu Schriftstücken, welche einige Jahre aufbewahrt werden sollen, 54 Prozent dagegen nur zu Schriftstücken, welche dem täglichen Verkehr dienen. Es empfiehlt sich daher, daß das Publikum beim Einkauf von zu Eingaben bestimmtem Papier mehr wie bisher darauf achtet, daß ihm nur gutes Papier aus bekannt leistungsfähigen Fabriken verkauft wird.

— In der Woche vom 16. bis 22. Juni kamen im Regierungs-Bezirk Stettin 83 Erkrankungs- und 7 Todesfälle in Folge von ansteckenden Krankheiten vor. Am stärksten trat Scharlach auf, woran 46 Erkrankungen und 2 Todesfälle zu verzeichnen waren, davon 16 Erkrankungen (2 Todesfälle) in Stettin, sodann folgt Diphtherie mit 27 Erkrankungen (4 Todesfälle), davon 3 Erkrankungen (1 Todesfall) in Stettin. An Masern erkrankten 5 Personen im Kreise Saatzig, an Darmtyphus 5 Personen (1 Todesfall), davon 1 Erkrankung

(1 Todesfall) in Stettin. In den Kreisen Greifenberg und Regenwalde kam kein Fall von ansteckender Krankheit vor.

— [Personal-Veränderungen im Bezirk des Ober-Landesgerichts zu Stettin für den Monat Mai 1895.] Es sind ernannt: Zum Amtsrichter: der Gerichtsassessor Knop aus Köslin in Gollnow; zum Gerichtsassessor: der Referendar Dr. Bötzow; zum Referendar: die Rechtskandidaten Tiesch, Gesellius und Mosler; zum Gerichtsschreiber: die etatsmäßigen Gerichtsschreibergehülfen Adam aus Gollnow bei dem Amtsgericht in Stettin und May aus Rummelsburg in Köslin a. Pers.; zum etatsmäßigen Gerichtsschreibergehülfen: die diätarischen Gerichtsschreibergehülfen Steeg aus Stettin in Gollnow, Kuris aus Zanow in Rummelsburg; zum diätarischen Gerichtsschreibergehülfen bei dem Amtsgericht in Stettin: der Aktuar Klein und der Militäranwärter Appelbaum; zum Gefangenaufseher bei dem Gerichtsgefängniß in Greifswald: der Hülfsgefangenaufseher Junge aus Stargard i. Pomm. — Es sind mit Pension in den Ruhestand versetzt: der Landgerichtsrath Wellmann in Stettin und der Gerichtsvollzieher Fall in Franzburg. — Der Gerichtsschreiber, Sekretär Behm in Greifswald, ist gestorben. — Der Gerichtsschreiber, Sekretär Schmalz, ist von Stettin nach Lauenburg i. Pomm. versetzt. — Der Rechtsanwalt Hagemeister ist in die Liste der bei dem Amtsgericht und der Kammer für Handelssachen in Stralsund zugelassenen Rechtsanwälte eingetragen. — Dem Landrichter Durchholz in Stettin ist der Charakter als Landgerichtsrath und dem Amtsrichter Panzer in Naugard der Charakter als Amtsgerichtsrath verliehen.

— Der Amtsgerichts-Rath Weise in Lauenburg i. Pomm. ist an das Amtsgericht in Kolberg versetzt.

— Der Regierungs-Rath Jordan zu Köslin ist der Regierung in Erfurt an Stelle des Regierungs-Raths von Reck überwiesen worden.

— Aus Kolberg wird uns gestern gemeldet: Gestern fand die Stichwahl der Reichstagsnachwahl statt. Nach den bisher eingegangenen Resultaten sind gezählt für den Landrath a. D. von Gerlach-Parsow (Konservativ) 6073, für den Baurath Benoit-Charlottenburg (Freisinnige Vereinigung) 5134 Stimmen. 34 Wahlbezirke stehen noch aus; doch erscheint es wahrscheinlich, daß Gerlach gewählt ist.

* Herr Oberbürgermeister Haken tritt morgen einen fünfwöchentlichen Urlaub an.

— In der Nacht vom 25. zum 26. Juni brannten in Pätschke, wie bereits gemeldet, verschiedene, dem Ortsvorsteher Seegebrecht gehörige Baulichkeiten nieder. Beim Abräumen der Brandstätte fand man nun unter dem Schutt eine halbverkohlte männliche Leiche, es erscheint jedoch nicht unwahrscheinlich, daß ein Landstreicher in der mit brennenden Stoffen gefüllten Scheune genächtigt und durch Fahrlässigkeit das Feuer verursacht habe.

— In der hiesigen Volksküche wurden in der Woche vom 23. bis 29. Juni 1464 Portionen verabreicht.

* Im Saal der „Bock“-Brauerei fand gestern Abend eine zahlreich besuchte öffentliche Schneider-Versammlung statt. Zunächst erörterte Herr J. Timm-Berlin in längerem Vortrage das Thema: „Welche Aufgaben erwachsen den Konfektionsarbeitern im Kampfe um bessere Lohn- und Arbeitsbedingungen?“ Neues vermochte man in den Ausführungen des Redners nicht zu entdecken, es waren die alten Phrasen und Schlagwörter, mit denen operirt wurde, eine Wiedergabe derselben erscheint daher kaum lohnend. Mehr Interesse erweckte der zweite Gegenstand der Tagesordnung: „Die Stellung der Geschäftsinhaber zu den Lohnforderungen der Konfektionsschneider.“ Referent Herr Krüming, empfahl dieselbe, da die Firmeninhaber sich den Forderungen gegenüber durchaus ablehnend verhalten hatten, in den Ausstand einzutreten. Nach langen Debatten wurde beschlossen, den Streik am Montag in den Geschäften von Leopold Juda und H. B. Jura zu beginnen, d. h. vom Montag ab keine neue Arbeit dort zu holen. Die Versammlung erklärte durch Annahme einer Resolution, daß sie mit dem Beschluß der Angestellten vom Freitag einverstanden sei und dieselben unterstützen werde.

Gerichts-Zeitung.

* Stettin, 29. Juni. Vor dem hiesigen Schwurgericht hatte sich gestern der Kaufmann Johannes Quastenberg aus Swinemünde wegen Meineids zu verantworten. In einer gegen den Fabrikanten Persohn anhängigen Strafsache war Q. am 22. November 1894 vor dem Amtsgericht zu Swinemünde zeugeneidlich vernommen worden und hatte bekundet, Persohn und dessen Werkmeister Erichson wären am Abend des 23. Dezember 1893 in seine, Quastenbergs, Wohnung eingedrungen und hätten ihn mit schweren eisernen Werkzeugen mißhandelt, sodaß er klaffende Wunden am Kopf davongetragen habe. Im Verlauf der weiteren Ermittelungen wurden hinsichtlich der Glaubwürdigkeit dieser Bekundungen lebhafte Zweifel laut und erfolgte daher im Januar d. Js. eine nochmalige Vernehmung des Q., bei der dieser zugab, daß seine zuerst gemachten Angaben über das von Persohn zum Schlagen benutzte Werkzeug sich nur auf Vermuthungen stützten. Ein Urtheil gegen P. ist nicht ergangen, derselbe befindet sich im Auslande und war sein Aufenthalt nicht zu ermitteln, die Vernehmungen fanden daher auch nur zwecks Sicherung des Beweises statt. Quastenberg mußte im gestrigen Verhandlungstermin zugeben, daß er bei Abgabe des ersten Zeugnisses den Sachverhalt nicht richtig dargestellt habe und sprachen ihn die Geschworenen des fahrlässigen Falscheides schuldig. Durch Bejahung einer Unterfrage wurde jedoch zugleich ausgedrückt, daß der Angeklagte die falschen Angaben widerrufen habe, bevor ein Strafverfahren gegen ihn eingeleitet oder ein Rechtsnachtheil gegen Andere entstanden sei. Daraufhin wurde Q. der Vorschrift des § 163 R. St. G. B. entsprechend für straffrei erklärt.

Mit der gestrigen Sitzung war die vierte diesjährige Schwurgerichtsperiode beendet und entließ der Vorsitzende die Geschworenen unter dem Ausdruck des Dankes für die Mühewaltung, der sich dieselben im Interesse der Rechtspflege unterzogen.

Während der vierten diesjährigen Schwurgerichtsperiode fanden unter Vorsitz des Herrn Landgerichtsdirektors Thümmel an 11 Sitzungstagen 12 Verhandlungen statt, von denen zwei mit Freisprechung endeten. Eine Verhandlung wurde ausgesetzt. Das höchste erkannte Strafmaß betrug 9 Jahre Zuchthaus, das niedrigste 3 Monate Gefängniß, insgesamt wurden 25 Jahre Zuchthaus, 5 Jahre 5 Monate Gefängniß und als Nebenstrafe zusammen 35 Jahre Ehrverlust verhängt. Bei den zur Aburtheilung gekommenen Strafsachen lautete die Anklage auf Meineid in 4 und auf Körperverletzung mit tödtlichem Ausgang in 2 Fällen; in je einem Falle auf Unterschlagung im Amte, betrügerischen Bankerott, Landfriedensbruch, versuchten Mord, versuchte Bestechung eines Richters und versuchte Nothzucht.

Guben, 28. Juni. Vom hiesigen Schwurgericht ist der Arbeiter Karl Raedel, der, wie seiner Zeit gemeldet, den Grubenarbeiter Hoppenhait aus Habsucht ermordet, dann auf der in einen Strohsack genähten Leiche sechs Nächte geschlafen und die Leiche, als sie in Verwesung überging, in einen Tümpel geworfen hatte, zum Tode verurtheilt worden.

Meiningen, 28. Juni. Vor dem hiesigen Schwurgericht hat gestern die auf drei Tage berechnete Verhandlung gegen den Schuhmacher Finzel aus Koburg wegen Raubmords begonnen. Koburg wurde im vorigen Jahre durch zwei bis jetzt noch nicht aufgeklärte Mordthaten beunruhigt. Im März v. J. wurde der Bahnkassirer Hellmund auf dem Wege von seinem Büreau nach seiner nur wenige Hundert Schritt entfernten Wohnung ermordet und im April, gerade während der Hochzeitsfeierlichkeiten des Großherzogs von Hessen mit der Prinzessin Viktoria, fand man ein älteres Fräulein von Plonsky in ihrem Haus, das an der vornehmsten Koburger Straße gelegen ist, aufgeknüpft vor. Der damaligen Feier wegen vertuschte man die Sache so gut es ging und sprach von einem Selbstmord. In Berlin wurden nun im Anfang dieses Jahres Papiere angehalten, die zweifellos aus dem Vermögen des Fräulein von Plonsky stammten. Als Verkäufer der Papiere wurde der Schuhmacher Finzel aus Koburg ermittelt, der sich nun wegen Raubmords vor den Geschworenen zu verantworten hat. Zutrauen kann man ihm die Mordthaten, denn außer einer Reihe von Gefängnißstrafen hat er wegen schweren Diebstahls (er hatte das bestohlene Opfer mit einem Hammer auf den Kopf geschlagen, daß es leblos zu Boden stürzte) sechs Jahre Zuchthaus abbüßen müssen. Im Zuchthaus lernte er die Schusterei, während er früher nur Dienstknecht gewesen war. Finzel steht jetzt auch im starken Verdacht, an der Ermordung Hellmunds mit betheiligt zu sein. Er selbst schiebt alles auf einen ihm befreundeten Schreiner Rose, der ihm nach Ermordung des Fräulein von Plonsky Papiere im Werthe von 6—7000 Mark und Schmuckgegenstände geschenkt habe. Rose ist als Zeuge geladen. (Nach einem uns zugegangenen Telegramm ist Finzel heute von den Geschworenen schuldig befunden und vom Gerichtshof zum Tode verurtheilt worden.)

Geschäftliche Mittheilungen.

Eine Herrenhose ist ein Kleidungsstück, welches man selbst bei sehr reichlicher Garderobe immer noch gut brauchen kann; deshalb wird gewiß jeder Leser der im heutigen Anzeigentheil befindlichen Offerte der wohlrenommirten Firma L. Erstein in Dresden A. 16 von einer so günstigen Gelegenheit gerne Gebrauch machen und sich zu dem so außerordentlich billigen Preise von 4 Mark ein paar gute, dauerhafte Tuchstoffhosen in modernen Mustern und von vorzüglichem Schnitte bestellen; wer klug ist, bestellt gleich mehrere Paare, da man von solchen Hosen nie genug haben kann. Als Maßangabe genügt die Schrittlänge.

Aus den Provinzen.

4 **Greifenberg**, 28. Juni. Die Arbeiten beim Bahnbau von hier nach Horst werden nun eifrig betrieben und ist die Strecke von hier nach Ribbekardt am stärksten in Angriff genommen; die dabei beschäftigten Arbeiter sind zum großen Theile Polen. Den beiden Badeörtern in unserem Kreise Horst und Rewal werden durch diese Bahn sehr gewinnen und den Besuch derselben sehr steigern, der schon, hauptsächlich in Horst, in den letzten Jahren sich bedeutend gesteigert hat und das an der Mündung der Rega belegene Bad Deep in der Anzahl der Badegäste weit überholt hat. Die Preise in Horst und Rewal sind mäßig und die Verpflegung gut, so daß auch der Minderbemittelte sich dort aufhalten kann. — Die Kleeernte ist in unserer Gegend fast beendet und geborgen; Quantität ist größer wie in vielen Jahren und die Qualität ausgezeichnet, und ebenso bei den Wiesen. Der Rübsen reift heran und hat man theilweise schon mit dem Mähen begonnen; die Frucht ist gut gerathen, hat reichliche und volle Schoten und verspricht, wenn das Wetter günstig bleibt, ebenfalls eine gute Ernte.

Vermischte Nachrichten.

— Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß die Ziehung der Schneidemühler Luxus-Pferdemarkt-Lotterie Sonnabend, am 6. Juli stattfindet. — Wer an der Chance, für 1 Mark einen Haupttreffer, elegante Equipage mit 4 Pferden und komplettem Geschirr, im Werthe von 10 000 Mark, ein Pferd oder sonst schönen Gewinn zu erhalten, Theil nehmen will, beeile sich schleunigst mit einem Loose zu versehen. — Jetzt sind die Loose noch allerorts in den Lotteriegeschäften und Verkaufsstellen à 1 Mark erhältlich. — Wenn aber daselbst keine Loose mehr vorräthig sein sollten, wende man sich wegen Bezugs von Loosen schleunigst an das Haupt-Debit von F. A. Schrader, Hannover, Gr. Packhofstr. 29. — Für 10 Mark erhält man 11 Loose.

— Von der Explosion im Laboratorium auf dem Schießplatze zu Hagenau entwirft ein Augenzeuge in der „Straßb. Post“ folgende Schilderung: Wenige Schritte von der Brandstelle standen in einem Schuppen zahlreiche Granaten, die von den anwesenden Offizieren und Mannschaften sofort fortgeschafft wurden. In dem Laboratorium selbst hatten noch am Nachmittag große Mengen Pulver und Munition gelagert, die aber glücklicherweise noch am späten Nachmittag hinausgeschafft worden waren. Kaum war ich einige Minuten anwesend, als ein furchtbarer Krach erfolgte, der mich gleich den übrigen zur Erde warf. Die Explosion war durch die Entzündung der von den Flammen ergriffenen, im Laboratorium lagernden Schießbaumwolle verursacht worden. Kurze Zeit darauf wurde von einem höheren Offizier der Ruf ausgestoßen: „Batterien zurück!“, und fast gleichzeitig wurde ich zum zweiten Male gleich den übrigen in wilder Flucht Davoneilenden zu Boden geschleudert. Als ich wieder zur Besinnung kam, knatterte es um mich wie aus Hunderten von Gewehrläufen, und um mich herum schlugen prasselnd Zünder und Schlagröhren auf den Boden. Das Barackenlager hatten, als ich wieder am Fuße des Lagers ankam, die Artilleristen bereits räumen müssen, und ich traf diese in und vor dem Orte Kaltenhausen mit ihren Pferden wieder. Dorthin hatten sich auch die Zivilpersonen des Schießplatzes geflüchtet. Die Angst war schrecklich, denn jede Minute erwartete man, daß eines der drei übrigen, mit Pulver und Munition gefüllten Magazine in die Luft fliegen würde. Bis 12 Uhr Nachts krachten ununterbrochen die explodirenden Zünder. Außer einigen Verwundungen kam glücklicher- und wunderbarerweise kein ernster Unfall vor. Auch an Gebäuden war auf dem Platze außer in der Depotkantine, wo die Scheiben durch den Luftdruck und das Wirthschaftsgeräthe durch hineinfliegende Zünder zerschlagen wurden, kein Schaden zu verzeichnen. Dahingegen wurden an dem Stationsgebäude von Oberhofen zahlreiche Scheiben und ebenso in dem Dorfe Oberhofen und der Stadt Bischweiler viele Fenster zertrümmert. Auf dem Schießplatze selbst zitterte und schwankte der Boden während der Explosionen wie bei einem heftigen Erdbeben. Unmittelbar nach Ausbruch des Feuers kam im gestreckten Galopp der Kommandant des Truppenübungsplatzes, Oberst v. Schaumberg, auf der Brandstelle an. Die Löscharbeiten wurden mit der größten Umsicht und Unerschrockenheit geleitet, obgleich ein jeder sich dessen bewußt war, daß sein Leben in jedem Augenblick auf dem Spiele stehen konnte. Die größte Gefahr lag darin, daß die übrigen Pulvermagazine durch die umherfliegenden Zünder und die in Brand gerathenen Bäume in jedem Augenblick durch das Feuer erfaßt werden konnten. Bei jeder neuen Explosion, die die Gegend taghell erleuchtete, fürchtete man, daß das Schreckliche einträte. Von den alleinstehenden Schuppen ist nichts mehr übrig; die brennenden Balken sind 200 bis 300 Meter weit über die Waldbäume weg fortgeschleudert worden. Ebenfalls vollends zerstört ist ein nur wenige Schritte davon entfernter Schuppen; eine große Anzahl Zünder scheint ihren Weg durch diesen genommen zu haben. Ein einziger Soldat ist wegen einer Wunde am Hinterkopfe ins Lazareth gebracht worden, drei andere sind wegen geringerer Verletzungen im Revier.

— (Bedeutungsvolle Erweiterung der kaufmännischen Stellenvermittelung.) Der über die ganze Welt verbreitete „Verein für Handlungs-Kommis von 1858 in Hamburg“, dessen Mitgliederzahl bereits über 49 000 beträgt, besitzt bekanntlich die ausgebreitetste Stellenvermittelung. Es sind bis Ende April d. J. durch dieselbe schon über 52 000 Stellen besetzt worden. Diesen großen Erfolg hat der Verein in erster Reihe dadurch erreicht, daß seine Stellenvermittelung von Anfang an für alle Stelle suchenden Mitglieder, sowie für junge Leute suchende Firmen völlig kostenfrei gewesen und nur für gutempfohlene Bewerber eingetreten ist. In zweiter Reihe verdankt der Verein diesen Erfolg seinem seit vielen Jahren bestehenden ausgedehnten Auskunftswesen. Um dieses für die Mitglieder und für die Prinzipalität noch nutzbarer zu machen, als bisher, hat der Verein jetzt eine Erweiterung seiner Stellenvermittelung getroffen. Der Hamburger 1858er Verein gestattet nämlich jetzt allen seinen ordnungsmäßig bei ihm als Bewerber vorgemerkten Mitgliedern, auch bei der Bewerbung um solche Stellen, die ihnen nicht durch den Verein selbst bekannt gegeben werden, auf ihn sich zu beziehen. Der Verein dient dann als Referenz und giebt in der bei ihm üblichen Form der auf den Bewerber reflektirenden Firma Kenntniß von den eingezogenen Auskünften. Irgend welche Kosten erwachsen den Mitgliedern auch hierdurch nicht. Der durch diese Einrichtung gebotene große Vortheil springt sofort in die Augen, namentlich für Herren mit längerer kaufmännischer Karriere, wenn man bedenkt, daß mancher frühere Prinzipal verstorben ist, mancher auch im Auslande oder über See sich befindet, oder durch häufige Anfragen schon zu viel belästigt, jede weitere Auskunft zu geben sich weigert. Durch eine Anfrage beim Verein kann sich jeder Prinzipal sofort auf das rascheste über den Bewerber genau erkundigen. Hierdurch wird den Mitgliedern die Erlangung einer anderen Stelle aber wesentlich erleichtert.

Kiel, 29. Juni. Die gestrige Explosion erfolgte in der Stranderbucht bei Bülk. Nachdem die erste Sprengpatrone ohne Zwischenfall bei der Uebung verankert war und funktionirt hatte, entzündete sich aus bisher unbekannten Gründen die zweite Patrone vorzeitig. Zwei Leichen sind geborgen; für die Auffindung der übrigen drei Leichen ist eine Belohnung ausgeschrieben. Lieutenant Starke hat an beiden Beinen schwere Fleischwunden, der Knochen ist jedoch unverletzt; die Aerzte hoffen, den Lieutenant Starke seedienstfähig zu erhalten. Die Untersuchung über die Ursachen der Explosion ist eingeleitet.

Nach der „Kieler Zeitung“ hat sich der Vorfall wie folgt ereignet: Das Panzerschiff „Kurfürst Friedrich Wilhelm“ hatte gestern mit seinem üblichen Minenlege-Kursus begonnen, zu welchem Zwecke die verunglückte Pinasse mit den erforderlichen Booten und einem Dampfer der Neuen Dampfer-Kompagnie in die Strander Bucht gegangen war. Dort waren die Uebungen ausgeführt, und nachdem man damit fertig war und die Mine schon wieder an Bord geholt hatte, explodirte, wahrscheinlich weil man eine Abstellung verabsäumt hatte, die Sprengpatrone und übte ihre schrecklich verheerende Wirkung.

* **Bunzlau**, 29. Juni. Die Arbeiterfrau Scholz wurde in einem Kornfeld erschossen aufgefunden. Wahrscheinlich liegt ein Lustmord vor. Als muthmaßlicher Mörder ist der zwanzigjährige Dienstknecht Liersch festgenommen worden.

† **London**, 29. Juni. In der Geschoßfabrik zu Woolwich fiel ein Arbeiter in einen mit glühendem Stahl gefüllten Behälter. Der Arsenaldirektor ließ sofort den Todesakt feststellen und die ganze Stahlmasse mit der Asche des verunglückten Arbeiters nach dem Kirchhofe schaffen.

Viehmarkt.

Berlin, 29. Juni. (Städtischer Zentral-Viehhof.) [Amtlicher Bericht der Direktion.] Zum Verkauf standen 3600 Rinder, 7250 Schweine, 1165 Kälber, 19 318 Hammel.

Das Rindergeschäft wickelte sich bei gedrückter Stimmung der Käufer schleppend ab und hinterläßt einigen Ueberstand. 1. Qualität 56—58 Mark, 2. Qualität 50—55 Mark, 3. Qualität 44—48 Mark, 4. Qualität 40—42 Mark pro 100 Pfund Fleischgewicht.

Der Schweinemarkt verlief ruhig und wurde geräumt. 1. Qualität 43—44 Mark, ausgesuchte Posten darüber, 2. Qualität 41 bis 42 Mark, 3. Qualität 39—40 Mark pro 100 Pfund mit 20 Prozent Tara.

Der Kälberhandel gestaltete sich langsam. 1. Qualität 50—55 Pf., ausgesuchte Waare darüber, 2. Qualität 47—49 Pf., 3. Qualität 42 bis 46 Pf. pro 1 Pfund Fleischgewicht.

Der Schlachthammelmarkt hatte langsamen Verlauf und wird nicht ganz geräumt. 1. Qualität 50—52 Pf., Lämmer 55 Pf., 2. Qualität 47—49 Pf. pro 1 Pfund Fleischgewicht. Beim Magervieh (gut die Hälfte des Auftriebes) fanden die schwach vertretenen besseren Lämmer gut Absatz, während geringe Waare vernachlässigt blieb und Ueberstand hinterläßt.

Börsen-Berichte.

Posen, 29. Juni. Katholischen Feiertages wegen keine Börse.

Magdeburg, 29. Juni. **Zuckerbericht.** Kornzucker exkl. von 92 Prozent —,—, neue —,— bis —,—, Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement —,—, neue 9,75 bis 9,85. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 6,70—7,55. Stetig. Brodraffinade I. —,—. Brod-Raffinade II. —,—. Gem. Raffinade mit Faß 22,25 bis 22,75. Gemischte Melis I. mit Faß —,—. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Juni 9,62½ G., 9,67½ B., per Juli 9,65 G., 9,70 B., per August 9,82½ bez., 9,85 B., per September 9,92½ G., 9,97½ B. — Besser.

Köln, 29. Juni. Katholischen Feiertages wegen keine Börse.

Hamburg, 29. Juni, Vorm. 11 Uhr. **Kaffee.** (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Juni 74,25, per September 74,50, per Dezember 73,00, per März 72,25. — Ruhig.

Hamburg, 29. Juni, Vorm. 11 Uhr. **Zuckermarkt.** (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per Juni 9,70, per August 9,80, per Oktober 10,17½, per Dezember 10,47½. Fest.

Wien, 29. Juni. Katholischen Feiertages wegen keine Börse.

Pest, 29. Juni. Katholischen Feiertages wegen keine Börse.

Havre, 29. Juni, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler & Co.) **Kaffee** good average Santos per Juni 94,00, per September 93,00, per Dezember 90,50. Kaum behauptet.

Briefkasten.

Antworten werden nur ertheilt, wenn sich die Fragesteller als Abonnenten ausweisen. — Anonyme Anfragen und Zuschriften bleiben unberücksichtigt. Nur diejenigen Anfragen, welche bis Freitag bei der Redaktion eingehen, finden in der nächsten Sonntag-Nummer Beantwortung. — L. M. hier. Der Polizeipräsident von Berlin bezieht 11 400 Mark Gehalt, 3600 Mark Lokalzulage und 4800 Mark Equipirungsgelder. Die Dienstwohnung desselben besteht aus 21 fürstlich eingerichteten Zimmern. — Otto B. in M. Invalidenhäuser bestehen in Berlin, Stolp und Karlshafen. — Emmy St. Das Testament ist rechtsgültig aufgestellt und die von Ihnen angeführten Gründe werden niemals genügen, eine Aenderung herbeizuführen. Nach den eigenen von Ihnen gemachten Angaben scheint der Erblasser alle Ursache gehabt zu haben, die Beschränkung im Testament aufzunehmen. — J. A. G. Stirbt ein Miether während der kontraktmäßigen Zeit, so sind dessen Erben nur noch ein halbes Jahr, von dem Ablauf desjenigen Quartals, in welchem der Tod erfolgt ist, an den Vertrag gebunden, jedoch nicht über die Kündigungszeit hinaus. Es ist aber erforderlich, daß sie den Vertrag unter Einhaltung der gesetzlichen Frist auskündigen. — R. 23. 1. Ergänzungssteuer zahlen physische Personen, deren steuerbares Vermögen den Gesamtwerth von 6000 Mark übersteigt. Bei Berechnung und Schätzung des steuerbaren Vermögens wird der Bestand und gemeine Werth der einzelnen Theile desselben zur Zeit der Veranlagung zu Grunde gelegt. 2. Die Ergänzungssteuer wird zur Erleichterung der Einschätzung auch in Stufen erhoben, sie beträgt ungefähr ½ pro Mille, d. h. für je 1000 Mark Vermögen zahlt man 50 Pf. Steuer. — H. B. H. Der Zustand des Vogels rührt sicher nicht von anhaltender Mauserung her, denn dieselbe währt nie so lange und dagegen spricht auch der Umstand, daß das Thierchen zeitweise singt. Nach Ihrer Darstellung ist es fast zweifellos, daß Ungeziefer die Ursache ist und würden wir Ihnen rathen, zunächst darüber nochmals nähere Untersuchung anzustellen, möglichst mit angefeuchteten Tüchern. — Otto W. in P. Das 1. Garderegiment zu Fuß trägt zu großen Paraden ca. 60 Zentimeter hohe Grenadiermützen altpreußischer Art, hinten ponceauroth mit weißen Kanten, an dem Kopftheil weiß, vorn mit einem gelben Blechschilde mit weißem Stern und Krone, oben mit weißen Pompons und messingene Schuppenketten. — K. 100. Für den Schaden, den die losgerissene Kuh angerichtet, hat immer der Eigenthümer des Thieres aufzukommen. — G—w. 1. Sie sind im Irrthum, wenn Sie annehmen, der abgehende junge Mann könne die gezahlten Strafgelder zurückfordern. Ebenso wenig darf der Chef dieselben für sich verwenden, dieselben bleiben vielmehr für den Zweck reservirt, für welchen sie nach der Fabrikordnung bestimmt sind. Nach der Gewerbe-Ordnung müssen Strafgelder zum Besten der Arbeiter der Fabrik verwendet werden. 2. Bei der letzten Volkszählung hatte Aschersleben 22 893 Einwohner. — H. Sch. in D. Wir können Ihnen nur bestätigen, daß die Stelle ausgeschrieben ist. Labenz ist ein Dorf mit 2 Gütern, 14 Kilometer von Schivelbein, mit ca. 650 Einwohnern. — Max G. Das Urtheil ist rechtskräftig, ein weiterer Instanzenweg steht Ihnen nicht zu. — Josef L. in M. Nach dem Gesetz vom 14. Juli 1893 (§ 21) kann solchen Gemeinden, welche die Grundsteuerentschädigung zu gemeinnützigen, keine entsprechende Verzinsung gewährenden Einrichtungen verwendet haben, die Rückerstattung durch den Finanzminister ganz oder theilweise erlassen werden. — A. P. Hamburg: Nr. 370 196 der Stettiner Pferdelotterie hat nicht gewonnen.

Wetteraussichten
für Sonntag, den 30. Juni.

Warmes, zeitweise heiteres, vielfach wolkiges Wetter mit schwachen südwestlichen Winden, etwas Regen und Gewitterneigung.

Wasserstand.

Am 28. Juni. **Elbe** bei Aussig + 0,92 Meter. — **Elbe** bei Dresden + 0,34 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg + 2,32 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt + 1,20 Meter. — **Oder** bei Breslau, Oberpegel + 4,72 Meter, Unterpegel — 0,48 Meter. **Oder** bei Frankfurt + 0,74 Meter. — **Oder** bei Ratibor + 1,70 Meter. — **Weichsel** bei Thorn + 0,41 Meter. — **Warthe** bei Posen + 0,24 Meter. — Am 27. Juni. **Netze** bei Usch + 0,52 Meter.

Berlin, den 29. Juni 1895.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Dtsch. R.-Anl. 4%	105,60bG	Westf. Pfbr. 4%	105,75G
do. 3½%	104,40B	do. 3½%	102,00B
do. 3%	99,50b	Wstp. rittsch. 3½%	101,40b
Pr. Cons. Anl. 4%	105,30bG	Kur- u. Nm. 4%	105,00G
do. 3½%	104,30bG	Lauenb. Rb. 4%	105,20b
do. 3%	99,60bG	Pomm. do. 4%	105,10G
Pr. St.-Anl. 4%	—,—	do. 3½%	102,00b
P. St. Schld. 3½%	100,80G	Posensche do. 4%	105,00G
Berl. St.-O. 3½%	102,00bG	Preuß. do. 4%	105,00G
do. u. 3½%	101,00bG	Rh. u. Westf.	
Stett. Stadt-		Rentenbr. 4%	105,00G
Anl. 94 3½%	102,20bG	Sächs. do. 4%	105,10b
Wstp. P.-A. 3½%	101,75G	Schles. do. 4%	105,00G
Berl. Pfdbr. 5%	123,50G	Schl.-Holst. 4%	105,10b
do. 4½%	117,60G	Bad. Esb.-A. 4%	105,50G
do. 4%	113,60G	Baier. Anl. 4%	107,00G
do. 3½%	105,00G	Hamb. Staats-	
Kur- u. Nm. 3½%	102,50G	Anl. 1886 3%	97,80bG
do. 4%	—,—	Hmb. Rente 3½%	105,30G
Landsch. 4%	—,—	do. amort.	
Central- 3½%	101,50bG	Staats-A. 3½%	102,50G
Pfandbr. 3%	97,00bG	Pr. Pr.-A. —	—,—
Ostpr. Pfbr. 3½%	100,90bB	Bair. Präm.-	
Pomm. do. 3½%	100,80bG	Anleihe 4%	154,70B
do. 4%	—,—	Cöln-Mind.	
do. 3%	97,00bG	Präm.-A. 3½%	142,90G
Posensche do. 4%	102,30B	Mein. 7-Gld.	
do. 3½%	100,80G	Loose —	25,60B

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch.		Elberf. F. 240	5305,00G
Feuerv. 430	20100,00G	Germania 45	1209,00G
Berl. Feuer. 144	2770,00G	Mgd. Feuer 240	4715,00G
B. L. u. W. 125	1840,00G	do. Rückv. 45	1015,00G
Brl. Leb. 190	4000,00G	Preuß. Leb. 42	880,00G
Colonia 300	8995,00B	Preuß. Nat. 51	998,00B
Concordia L. 51	1190,00G		

Fremde Fonds.

Argent. Anl. 5%	58,20bG	Oest. Gd.-R. 4%	103,50G
Bul. St.-A. 5%	100,30bG	Rum. St.-A.-	
Buen.-Aires		Obl. amort. 5%	100,40bG
Gold-Anl. 5%	35,20bG	R. co. A. 80 4%	101,90b
Ital. Rente 4%	89,40b	do. 87 4%	—,—
Mexik. Anl. 6%	93,20b	do. Goldr. 5%	—,—
do. 20 L. St. 6%	94,00B	do. (2. Or.) 5%	—,—
New. St.-A. 6%	—,—	do. Pr. A. 64 5%	163,10B
Oest. Pp.-R. 4⅕%	100,75b	do. 66 5%	—,—
do. 4⅕%	—,—	do. Bodencr. 5%	120,50G
do. Silb.-R. 4⅕%	100,60bB	Serb. Gold-	
do. 250 54 4%	172,00G	Pfandbr. 5%	84,00bB
do. 60er Loose 4%	158,80b	Serb. Rente 5%	71,90bG
do. 64er Loose —	341,80b	do. n. 5%	72,30bG
Rum. St.- 5%	103,40b	Ung. G.-Rt. 4%	103,60B
A.-Obl. 5%	103,40G	do. Pap.-R. 5%	—,—

Hypotheken-Certificate.

Dtsch. Grund-		Pr. B. Cr. Ser.	
Pfd. 3 abg. 3½%	105,90bG	12 (rz. 100) 4%	—,—
do. 4 abg. 3½%	105,90bG	Pr. Ctrb. Pfdb.	
do. 5 abg. 3½%	101,25bG	(rz. 110) 5%	100,00bG
Dtsch. Grundsch.-		do. (rz. 110) 4½%	—,—
Real-Obl. 4%	101,00bG	do. (rz. 100) 4%	105,20bG
Dtsch. Hyp.-B.-		do. 3½%	100,50bG
Pfd. 4, 5, 6 5%	111,75G	do. Com.-O. 3½%	101,10bG
do. 4%	103,00bG	Pr. Hyp.-A.-B.	
Pomm. Hyp.-		div. Ser.	
B. 1 (rz. 120) 5%	—,—	(rz. 100) 4%	101,80G
Pomm. 3 u. 4		do. (rz. 100) 3½%	101,20bG
(rz. 100) 4%	101,40G	Pr. Hyp.-Vers.	
Pomm. 5 u. 6		Certificate 4%	100,60bG
(rz. 100) 4%	103,20bG	do. 4%	105,80bG
Pr. B.-B., unkdbb.		St. Nat.-Hyp.-	
(rz. 110) 5%	115,25G	Cred.-Ges. 5%	—,—
do. Ser. 3, 5, 6		do. (rz. 110) 4½%	—,—
(rz. 100) 5%	109,40b	do. (rz. 110) 4%	—,—
do. Ser. 8, 9 4%	101,80bG	do. (rz. 100) 4%	104,30bG

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berz. Bw. 9%	125,00bG	Hibernia 5½%	156,70b
Boch. Bw. A. —	89,00bG	Hörd. Bgw. 0	9,80G
do. Gußst. 3½%	158,50b	do. conv. 0	12,50bG
Bonifac. 0	97,00B	do. St.-Pr. 0	41,00B
Donnersm. 6%	133,30bG	Hugo —	169,75bG
Dortm. St.-		Laurahütte 4%	135,25b
Pr. L. A. 1%	70,20b	Louise Tiefb. 0	63,00bG
Gelsenkch. 6%	172,10b	Mk.-Wstf. 6	134,90b
Hark. Bgw. 0	110,25b	Oberschles. 2½%	83,50bG

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Berg.-Märk.		Jelez-Wor. 4%	—,—
3. A. B. 3½%	101,75bB	Iwangorod-	
Cöln-Mind.		Dombrowo 4½%	103,20b
4. Em. 4%	—,—	Koslow-Wo-	
do. 7. Em. 4%	—,—	ronesch gar. 4%	101,50G
Magdeburg-		Kursk-Chark.-	
Halberst. 73 4%	—,—	Asow-Oblg. 4%	101,70G
Magdeburg-		Kursk-Kiew	
Leipz. Lit. A. 4%	—,—	gar. 4%	103,20bG
do. Lit. B. 4%	—,—	Mosc. Rjäs. 4%	103,20bG
Oberschles.		do. Smol. 5%	104,50G
Lit. D 3½%	—,—	Orel-Griasy	
do. Lit. D 4%	—,—	(Oblig.) 4%	101,20G
Starg.-Pos. 4%	—,—	Rjäs.-Kosl. 4%	102,30bG
Saalbahn 3½%	100,90B	Rjaschk.-Mor-	
Gal. C. Ldw. 4%	99,25bG	czansk gar. 5%	—,—
Gtthb. 4. S. 4%	—,—	Warschau-	
do. conv. 5%	—,—	Terespol 5%	—,—
Brest-Graj. 5%	—,—	Warschau-	
Chark. Asow 4%	—,—	Wien 2. E. 4%	—,—
Gr. R. Eisb. 3%	—,—	Wladikawk. 4%	103,20bG
Jelez-Orel 5%	—,—	Zarsk. Selo 5%	101,75G

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten

Altdamm-Colberg 4%	125,25bG
Marienburg-Mlawka 4%	123,50bG
Ostpreußische Südbahn 4%	119,50bG

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lüb. 4%	63,00bG	Balt. Eisb. 3%	—,—
Frkf.-Güt. 4%	95,60b	Dux-Bdbch. 4%	—,—
Lüb.-Büch. 4%	151,50b	Gal. C. Ldw. 5%	111,00bG
Mainz-Lud-		Gotthardb. 4%	187,80b
wigshafen 4%	118,60b	It. Mittmb. 4%	93,60b
Marienburg-		Kursk-Kiew 5%	—,—
Mlawka 4%	88,10b	Mosk. Brest 3%	80,40G
Mckb. F. Fr. 4%	—,—	Oest. Fr. St. 4%	—,—
Ndschl.-Märk.		do. Ndwstb. 5%	144,50b
Staatsb. 4%	102,30b	do. L. B. Elb. 4%	148,90b
Ostp. Südb. 4%	100,25b	Sdöst. (Lb.) 4%	47,40b
Saalbahn 4%	53,10G	Warsch.-Tr. 5%	116,50b
Starg.-Pos. 4½%	100,10G	do. Wien 4%	290,25b
Amstd.-Rttb. 4%	—,—		

Bank-Papiere.

Dividende von 1893.		Dividende von 1893.	
Bank f. Sprit		Disc.-Com. 8%	220,25b
u. Prod. 3¾%	77,40b	Dresd. B. 8%	165,90b
Berl. Cff. B. 4%	127,50b	Nationalb. 6½%	143,75b
do. Hdlsges. 4%	159,25b	Pomm. Hyp.	
Bresl. Disc.-		conv. 6%	135,00bG
Bank 6½%	117,90bG	Pr. Centr.-	
Darmst.-B. 5¼%	—,—	Bod. 9½%	—,—
Deutsch. B. 9%	194,90b	Reichsbank 6,26%	159,75bB
Dtsch. Gen. 5%	121,00b		

Gold- und Papiergeld.

Dukaten per St.	9,67b	Engl. Banknot.	20,42b
Souvereigns	20,36b	Franz. Banknot.	81,05b
20 Frcs.-Stücke	16,21b	Oester. Banknot.	168,60b
Gold-Dollars	4,1775G	Russische Not.	219,50b

Industrie-Papiere.

Bredow. Zuckerfabr. 3%	62,20B	Harb. Wien Gum. 20%	310,50b
Chem. Fabriken: Heinrichshall 6	129,50B	L. Löwe u. Co. 20	407,00bG
Leopoldshall 3½%	93,00G	Magdeb. Gas-Ges. 6%	120,00bB
Oranienburg 6%	169,00bG	Maschinenfabriken: Görlitzer (con.) 10%	211,50bG
do. St.-Pr. 6%	169,00bG	do. (Lüders) 8%	189,60b
Schering 15%	295,75bG	Grusonwerke —	—,—
Staßfurter 11	194,75b	Hallesche 28%	380,50G
Union 8%	128,50bG	Hartmann 7	170,40bG
Brauerei Elysium 3%	—,—	Pomm. conv. 4½%	80,50b
Möller u. Holberg 0	4,10bG	Schwarzkopf 12½%	269,00bB
P. Chem. Pr.-Fabrik 10%	—,—	St. Vulc. L. B. 6%	138,00B
P. Prov.-Zuckersied. 20%	—,—	Norddeutscher Lloyd 0	108,10bG
St. Chamott-Fabrik 15%	232,50B	Wilhelmshütte —	—,—
Stett. Walzm.-Act. 30%	—,—	Siemens Glas 11%	189,75B
St. Bergschloß-Br. 14%	—,—	Stett.-Bred. Cement 2½%	87,10G
St. Dampfm.-A.-G. 13⅓%	—,—	Stralf. Spielkartenf. 6⅔%	131,50b
Papierfbr. Hohenkrug 4%	—,—	Gr. Pferdeb.-Ges. 12½%	297,00b
Danziger Oelmühle —	—,—	Carlsr. Pferdebahn —	140,10G
Dessauer Gas 10%	198,25bG	Stett. Pferdebahn 3%	111,75b
Dynamite Trust 10%	147,70b	N. Stett. D.-Comp. 0%	77,10G

Bank-Discont.

Reichsbank 3, Lombard 3½ bez. 4, Privatdiscont 2¼ b.

Wechsel-Cours v. 29. Juni.

Amsterdam	8 T.	2½%	168,50b
do.	2 M.	2½%	168,25b
Belg. Plätze	8 T.	2½%	80,90B
do.	2 M.	2½%	80,65b
London	8 T.	2 %	20,405b
do.	3 M.	2 %	20,37bG
Paris	8 T.	2 %	81,00B
do.	2 M.	2 %	80,70bG
Wien, ö. W.	8 T.	4 %	168,25B
do.	2 M.	4 %	167,30b
Schweiz Pl.	8 T.	3 %	80,80bG
Italien. Pl.	10 T.	5 %	77,60B
Petersburg	8 T.	4½%	219,20b
do.	3 M.	4½%	216,80b

Fürstenbrunn

Bestes
Kohlensaures Tafelwasser
Quellverwaltung Fürstenbrunn bei Westend.

Stettin, den 12. Mai 1895.

An unsere Mitbürger!

Wie nunmehr seit 18 Jahren wenden wir uns auch in diesem Jahre an alle Freunde und Gönner der Ferienkolonien mit der Bitte, uns die Mittel zu gewähren, die schwächsten und bedürftigsten Schulkinder der Stadt im Sommer auf einige Wochen in Kur und Pflege zu nehmen.

Da unsere Sache eine von Jahr zu Jahr sich steigernde werkthätige Unterstützung gefunden hat, so hoffen wir, auch jetzt nicht vergeblich bitten zu dürfen.

Jeder der Unterzeichneten, sowie die Redaktion dieses Blattes ist bereit, Gaben, über deren Verwendung später öffentlich Rechnung gelegt wird, in Empfang zu nehmen.

Das Komitee für Ferienkolonien und Speisung armer Schulkinder.

Erblandmarschall Graf **v. Flemming-Benz**, Ehrenmitglied. Stadtschulrath **Dr. Krosta**, Vorsitzender. Geh. Kommerzienrath **Schlutow**, Schatzmeister. Rektor **Sielaff**, Schriftführer. Geh. Sanitätsrath **Dr. Brand.** Kaufmann **Karl Friedrich Braun.** Stadtrath **Couvreur.** Pastor **prim. Friedrichs.** Kaufmann **Greffrath.** Ober-Regierungsrath **Schreiber.** Rektor **Schneider.** Kaufmann **Tresselt.** Chefredakteur **Wiemann.**

Verdingung von 15,75 t Klemmerbolzen, 8,25 t Klemmplattenbolzen und 11,75 t Laschenschrauben am 8. Juli 1895, Vormittags 11 Uhr.

Angebote hierauf sind postfrei. versiegelt und mit der Aufschrift: „Angebot auf Kleineisenzeug" an das **Rechnungs-Bureau, Stettin, Lindenstr. 18,** bis zu der vorstehend für die Eröffnung der Angebote bestimmten Zeit einzureichen. Ebendaselbst können Angebotsbogen und Bedingungen eingesehen bezw. gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung von 90 ₰ baar bezogen werden.

Stettin, den 26. Juni 1895.

Königliche Eisenbahn-Direktion.

Stettin, den 27. Juni 1895.

Bekanntmachung

betreffend das diesjährige Ober-Ersatz-Geschäft.

Die Vorstellung der Militärpflichtigen beim diesjährigen Ober-Ersatz-Geschäft für die Stadt Stettin findet im **Rohrer**'schen Lokal, Gustav-Adolfstr. 11, wie folgt statt:

1. **Am 4. Juli d. Js., Vormittags 7½ Uhr.**
   a. Diejenigen Mannschaften, welche wegen häuslicher oder gewerblicher Verhältnisse reklamirt worden.
   Hierbei wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß die Angehörigen der Reklamaten sich ebenfalls im Aushebungslokal einzufinden haben, andernfalls sie gewärtig sein müssen, daß ihre Reklamation unberücksichtigt bleibt.
   Es kommen in Betracht: Die Eltern und etwa vorhandene confirmirte Söhne und Töchter, soweit deren Erwerbsfähigkeit zu prüfen ist.
   b. von den als tauglich befundenen Militärpflichtigen, Vorstellungsliste E Nr. 1 bis 100.
2. **Am 5. Juli d. Js, Vormittags 7½ Uhr,** von den als tauglich befundenen Militärpflichtigen, Vorstellungsliste E Nr. 101 bis 325.
3. **Am 6. Juli d. Js., Vormittags 7½ Uhr,** von den als tauglich befundenen Militärpflichtigen, Vorstellungsliste E Nr. 326 bis 550.
4. **Am 8. Juli d. Js., Vormittags 7½ Uhr,** der Rest der als tauglich befundenen Militärpflichtigen, etwa 160 Mann, Vorstellungsliste E von 551 bis 705, sowie die Militairpflichtigen der see- und halbseemännischen Bevölkerung, soweit sie nicht durch Ausstand von der Gestellung befreit sind.
5. **Am 9. Juli d. Js., Vormittags 7½ Uhr.** Etwa 280 zur Ersatz-Reserve in Vorschlag gebrachte Militärpflichtige.
6. **Am 10. Juli d. Js., Vormittags 7½ Uhr.**
   a. Die als dauernd untauglich bezeichneten.
   b. Die für den Landsturm vordesignirten Militärpflichtigen.
7. **Am 11. Juli d. Js., Vormittags 7½ Uhr.**
   a. Die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften.
   b. Die zur Zeit noch beurlaubten Rekruten.
   c. Die von den Truppen- und Marinetheilen als untauglich abgewiesenen, zum einjährig-freiwilligen Dienst berechtigten Militärpflichtigen.

Die Handwerker (Schuhmacher, Schneider Sattler, Maschinenschlosser), ebenso diejenigen, welche zur See gefahren sind, haben die bezüglichen Papiere, welche einen Ausweis über ihre Beschäftigung als Handwerker oder Seefahrer geben, mitzubringen.

Der Polizei-Präsident.
In Vertretung:
Frhr. v. Hüllessem.

Eisenbahn Gramenz-Bublitz.

Die Anfertigung, Anlieferung und Aufstellung eines eisernen Ueberbaues (5560 kg Schweißeisen, 200 kg Gußeisen) für die Chausseeunterführung in Station 135 + 45 der Eisenbahn Gramenz-Bublitz soll verdungen werden. Bedingungen und Zeichnung liegen im Bureau der Bauabtheilung Bublitz zur Einsicht aus, die ersteren können auch vom Unterzeichneten gegen gebührenfreie Einsendung von 50 ₰ bezogen werden. Angebote sind spätestens bis zum Eröffnungstermin, den 15. Juli 1895, Vormittags 11 Uhr, versiegelt und mit der Aufschrift: „Angebot auf Lieferung einer eisernen Brücke" versehen an den Unterzeichneten einzureichen. Zuschlagsfrist 5 Wochen.

Bublitz, den 25. Juni 1895.

Der Vorstand der Bauabtheilung.
Stockfisch.

Stettin, den 26. Juni 1895.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 290 000 Stück Hartbrandhintermauerungssteinen für den Neubau einer 170 Meter langen Ufermauer zwischen der grünen Schanze und der Klosterstraße soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Die Verdingungsunterlagen liegen im Zimmer 41 des Rathhauses zur Einsicht aus und können von dort gegen Einsendung von 50 ₰ (in Briefmarken nur à 10 ₰) bezogen werden.

Angebote sind bis **Dienstag, den 9. Juli cr., Vormittags 10½ Uhr** verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, postfrei daselbst einzureichen.

Der Magistrat, Tiefbau-Deputation.

Stettin, den 26. Juni 1895.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 20000 Stück ganzen und 2000 Stück halben rothen Verblend-Klinkern für den Neubau einer 170 Meter langen Ufermauer zwischen der grünen Schanze und der Klosterstraße soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Die Verdingungsunterlagen liegen im Zimmer 41 des Rathhauses zur Einsicht aus und können von dort gegen Einsendung von 50 ₰ (in Briefmarken nur à 10 ₰) bezogen werden.

Angebote sind bis **Dienstag, den 9. Juli cr., Vormittags 10½ Uhr** verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen postfrei daselbst einzusenden.

Der Magistrat, Tiefbau-Deputation.

Kirchliches.

Herr Pastor **Schwarz** aus Zerinka wird am Sonntag und Montag Abend 7 Uhr in der Peter- und Pauls-Kirche und am Dienstag Abend 8 Uhr im Concerthause predigen. Jedermann ist eingeladen.

Die Freunde der Evangelisation.

Stettin, den 28. Juni 1895.

Im Anschluß an den an die Firma C. Dantzer's Nachfolger vermietheten Lagerplatz an der Parnitz hinter dem Breslauer Bahnhof soll eine ca. 8000 qm große aufgehöhte Fläche als Lagerplatz auf 11½ Jahre vom 1. Oktober d. Js. ab öffentlich meistbietend vermiethet werden.

Zur Entgegennahme der Gebote steht auf **Freitag, den 26. Juli d. Js., Vormittags 10 Uhr** in unserem Geschäftszimmer Nr. 23 im Rathhause Termin an. Die Vermiethungsbedingungen nebst Lageplan können vorher ebendaselbst eingesehen werden.

Der Magistrat, Oekonomie-Deputation.

Stettin, den 26. Juni 1895.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von Abdeckplatten und Werksteinen aus Granit für den Neubau einer 170 m langen Ufermauer zwischen der Grünen Schanze und der Klosterstraße sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Die Verdingungsunterlagen liegen im Zimmer 41 des Rathhauses zur Einsicht aus und können von dort gegen Einsendung von 50 ₰ (in Briefmarken nur à 10 ₰) bezogen werden.

Angebote sind bis Dienstag, den 9. Juli cr., Vormittags 10¼ Uhr, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen postfrei daselbst einzureichen.

Der Magistrat, Tiefbau-Deputation.

Stettin, den 26. Juni 1895.

Bekanntmachung.

Die Herstellung einer 170 m langen massiven Ufermauer auf Pfahlrost zwischen der Grünen Schanze und Klosterstraße soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Die Verdingungsunterlagen liegen im Zimmer 41 des Rathhauses zur Einsicht aus und können von dort gegen Einsendung von 2 ℳ 50 ₰ (in Briefmarken nur à 10 ₰) bezogen werden. Angebote sind bis Dienstag, den 9. Juli cr, Vormittags 10 Uhr, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen postfrei daselbst einzureichen.

Der Magistrat, Tiefbau-Deputation.

Die Lieferung von 9000 Stück **Bremsknüppel** aus jungem zähen Birkenholz vom Winterschlage soll vergeben werden. Angebote sind postfrei, **versiegelt** und mit der Aufschrift: „Angebote auf Lieferung von Bremsknüppel" versehen, nebst Probeknüppel bis zum Mittwoch, **den 10. Juli d. J., Vormittags 11 Uhr,** um welche Zeit die Oeffnung der Angebote erfolgt, an das **Rechnungsbureau Lindenstraße Nr. 18** I einzureichen. Ebendaselbst können Angebotsbogen und Bedingungen eingesehen bezw. gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung von 50 ₰ baar bezogen werden.

Stettin, den 27. Juni 1895.

Königliche Eisenbahn-Direktion.

Poliklinik für Hautkranke

(unentgeltl. Behandlung Unbemittelter),
Paradeplatz 27a; täglich 8—9 (ausg. Sonnt.).

Dr. Rud. Krösing,
Specialarzt für Hautkrankheiten.

Bären-Apotheke Deutschestr. 5,

nahe der Pölitzerstraße.
General-Depot der **homöopathischen Central-Apotheke Dr. Willmar Schwabe** in Leipzig.

Am Dienstag, den 2. Juli cr., beginnen im **Handelslehrinstitut Kohlmarkt 10 2 Tr.,** d. neuen Lehrkurse f. Dam., Herr. u. Jüngl. in all. Unterrichtsgegenst., w. seit 1861 allg. bekannt, b. gründl. u. vollkomm. Ausbildg. in kurzer Zeit.

Königliche Baugewerkschule Deutsch-Krone (Westpr.)

Beginn des Wintersemesters 1. Novbr. d. Js.
Schulgeld 80 ℳ.

Zither-Unterrichts-Institut

Falkenwalderstraße 2, I.

Anmeldungen von Schülern und Schülerinnen nehme täglich entgegen. **Rob. Mader.**

RONCEGNO

stärkstes natürliches arsen- u. eisenhaltiges Mineralwasser
empfohlen von ersten medicinischen Autoritäten und anzuwenden bei ärztl. Vorschrift bei:
Anämie, Chlorose, Haut-, Nerven- u. Frauenleiden, Malaria etc.
Die Trinkcur wird das g. Jahr gebraucht,
Depôts in allen Mineralwasserhandlungen und Apotheken.

Bad Roncegno (Südtirol)

3 Stunden v. Trient entfernt. **Mineral-, Schlamm-, Dampfbäder, vollständige Kaltwassercur. Elektrotherapie, Massage, Heilgymnastik.** Seehöhe 535 m. Windgeschützte herrliche Lage, würzige, vollständig staubfreie, trockene Luft, constante Temperatur 18—22°. **Curhaus** ersten Ranges mit ausgedehntem schönen Park, wunderschöne Aussicht auf die Dolomiten. 200 Fremdenzimmer, Speise- und Lesesäle. Cursalon. Ueberall elektrische Beleuchtung. Curmusik, Lawn-Tennis. Schattige Promenaden, lohnende Ausflüge. Saison Mai-Oktober. Prospekte und Auskünfte von der Bade-Direktion in Roncegno.



Deutsche Seemannsschule
Hamburg-Waltershof.
Praktisch-theoretische Vorbereitung und Unterbringung seelustiger Knaben.
Prospecte durch die Direction.

Aufruf!

Alle ehemaligen 2. Jäger Stettin's und Umgegend, die das **Jägerfest in Greifswald** am 15. Juli mitmachen wollen, werden ersucht, sich bis zum 5. Juli beim Kam. **Rades**, Schulzenstr. 7, behufs Reklamation bei der Eisenbahn-Direktion, um Fahrpreisermäßigung und Verlängerung der Fahrkarte zu ermöglichen, mündlich oder schriftlich zu melden.

Verein für Handlungs-Commis von 1858.

Hamburg, Kl. Bäckerstr. 32.
Ueber 49,000 **Vereinsangehörige.**
Kostenfreie Stellenvermittelung:
in 1894: 4034 Stellen besetzt.
Pensions-Kasse
(Invaliden-, Wittwen-, Alters- u. Waisen-Versorgung).
Kranken- u. Begräbniß-Kasse, e. H.
Vereinsbeitrag bis Ende d. J. nur ℳ 4.—.

Schneider-Innung.

Die Abfahrt zu unserem Sommer-Vergnügen findet morgen **Montag**, früh 8 Uhr, mit den Dampfschiffen „**Minna**" und „**Olga**" vom niedrigen Bollwerk am Personen-Bahnhof statt. Billets sind vorher an den bekannten Stellen, sowie am Bord der Schiffe zu haben.

Die **Quartal-Versammlung** findet am Montag, den 15. Juli, Abends 7 Uhr, in den Sternsälen statt. Anmeldungen für alle Innungs-Angelegenheiten werden bis zum 10. Juli bei unserem Obermeister Herrn **A. F. Voss**, Paradeplatz 8, entgegengenommen.

Auch die nicht der Innung angehörenden Lehrlinge haben sich zum Zwecke ihrer Prüfung ebendaselbst zu melden.

Der Vorstand.

Sonntag, den 30. Juni cr.:

Volks-Gesangsfest

des

Pommerschen Sängerbundes

auf dem



Julo.

Programm:

Empfang der Sängerchöre Vormittags von 11 Uhr an im Etablissement „**Sommerlust**", dort präcise 1 Uhr Aufstellung der Sänger und Festzug mit der Kapelle des Königs-Regiments nach dem Julo. Daselbst **Mittagstafel à la carte** bei Herrn **Neuendorf** (Forsthaus).

Um 4 Uhr **Beginn des Festes** mit

grossem Vocal- und Instrumental-Concert.

Entree auf dem Julo à Person 20 Pfennige incl. des Festprogramms.

Um eine im allgemeinen Interesse liegende gute Ausführung des Programms zu ermöglichen, wird jeder Einzelne dringend ersucht, den Anordnungen des Fest-Comitee's, wie der durch blau-weiße Armbinden kenntlich gemachten Ordner Folge zu leisten.

Der Vorstand.

Gladbacher Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Begebenes Grundkapital	ℳ	6 000 000,—
Prämien- und Zinsen-Einnahme im Jahre 1894	„	3 940 862,—
Reserven aller Art	„	1 451 143,60
Versicherungssumme im Jahre 1894	„	2 069 473 267,—

Die Gesellschaft versichert zu festen billigen Prämien gegen Feuer-, Blitz- und Explosionsschäden, außerdem **Spiegelglas-Scheiben** gegen Bruch. Die Hypothekengläubiger werden in weitestem Maaße geschützt.

Zur Vermittelung von Versicherungen empfehlen sich:

Die **General-Agentur**, vertreten durch **Max Retzlaff**, Stettin.
Bureau: Große Lastadie 57, Fernsprech-Anschluß Nr. 1183,

sowie nachgenannte **Agenten** der Gesellschaft:

A. Marwitz, Buchdruckereibesitzer in Bahn.
E. Wendt, Glasermeister in Bredow.
W. Habendorff, Kaufmann in Gartz a. O.
Gust. Jaeger, Tischlermstr. in Grabow a. O.
Franz Schmidt, Drechslermstr. i. Greifenhag.
Alb. Grünberg, Agent in Kl.-Möllen.
Konrad Rose, Kaufmann in Pyritz.
A. Kielblock, Rentier in Pencun.
Aug. Zastrow, Rentier in Stargard.
Wilh. Groth, Kaufmann in Rippewiese.

Schwesternhaus vom rothen Kreuz in Braunschweig.

Gebildete Frauen und Jungfrauen im Alter von 20 bis 40 Jahren, welche Lust und Liebe haben, sich der Krankenpflege zu widmen und sich zu Schwestern ausbilden lassen wollen, mögen sich melden bei

Frau Oberin **Blittersdorf, Breitestr. 15, I.**

Karl Riesel's

Sommer-Ferien-Reise nach Palästina u. Griechenland.

Ausserordentlich billige Extrafahrt
mit oesterr. Lloyd-Dampfer.
Ab Wien: 8. Juli. — Reisedauer: 34 Tage. — Preis: M. 620 bis M. 800.
Fahrgeld, Logis, Beköstigung und Führung im Preis enthalten.
Spätester Anmeldetermin 1. Juni. — Prospekte gratis.
Karl Riesel's Reisekontor, Berlin, Königgrätzerstrasse 34.

Für Lungenkranke!

Dr. Brehmer'sche Heilanstalt

Görbersdorf, Schlesien.

Vorzügliche Erfolge. Aufnahme jederzeit.
Chefarzt **Dr. Achtermann**, Schüler **Brehmer's**.
Illustrirte Prospecte **kostenfrei** durch die Verwaltung.

Station der Hann.-Altenbek. Bahn. Haltestelle des Eilzuges Berlin-Köln Paris.

Pyrmont.

Saison **1. Mai—1. Oct.** Frequenz: 13—14,000.

Stahl-, Sool- und Eisen-Moorbad.

Nähere Auskunft durch **Fürstl. Brunnen-Direction.**

Stahlbad

Liebenstein in Thür.

345 Meter über d. Meere. Station der Werra-Bahn. Saison Mai—Oktober.

Stahl-, Sool- und electrische Bäder.

Herrliche geschützte Lage, reinstes Quell-Trinkwasser, täglich Kur-Concerte, gutes Theater. Künstler-Concerte, Lesesaal, Reunions, Jagd, Lawn-Tennis, entzückende Ausflugspunkte etc. **Hotel Bellevue** und **Kurhaus-Hotel** in bester Lage mit vortrefflicher Verpflegung bei civilen Preisen. Prospecte und jede Auskunft ertheilt **Die Bade-Direction.**

Technikum Hildburghausen. Getrennte Fachschul. für Maschinen- & Elektrotechniker, Baugewerk & Bahnmeister etc. Nachhilfecurse. Rathke, Herzogl. Direktor.

An- und Verkauf aller Werthpapiere bei ⅕ % Provision ohne weitere Spesen.

Couponseinlösung und **Verloosungscontrolle provisionsfrei.**

G. Kubale, Bankgeschäft,

Heumarkt im alten Rathhause.





Verein ehemal. Kameraden des Dragoner-Regim. Frhr. v. Derfflinger (Neumärk. No. 3).

Montag, 1. Juli, Ab. 8½ Uhr:
Versammlung.
(Aufnahme neuer Mitglieder.)
Sonntag, den 14. Juli:

Diesjähriges Sommervergnügen.
Dampferfahrt nach **Greifenhagen.**

Abfahrt 11½ Uhr von der Anlegestelle gegenüber dem Personenbahnhof.
Freunde des Vereins werden freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Evangelischer Arbeiter-Verein.

Mittwoch, den 3. Juli d. J., Abends 8½ Uhr: **Haupt-Versammlung** bei **Rohrer.** **Vortrag, Kassenbericht** u. a. **Der Vorstand.**

Pommersche Gastwirthe-Vereinigung zu Stettin.

Unser diesjähriges **Sommervergnügen**, verbunden mit Königsschießen, findet am 11. Juli d. J. beim Kollegen **Haase** (Kaisergarten) in **Greifenhagen** statt. Einführungen sind gestattet.

Abfahrt des Dampfers präcise 2 Uhr Nachmittags vom Bollwerk — Mittwochstraße.

Billets à Pers. 75 ₰, Kinder unter 14 Jahren frei, sind zu haben bei den Kollegen:

H. Spiekermann, Große Lastadie 54,
Alb. Seelenbinder, Schulzenstr. 22,
Georg Schrauder, Café Central,
Herm. Rothe, Bollwerk 16,
Wilh. Schmidt, Unterwiek 13,
Fr. Klein, Paradeplatz 6.

Stettiner Gesellschafts-Bund.

Heute Sonntag, den 30. Juni cr., Abends von 8 Uhr ab, bei Herrn **Kotz**, Gutenbergstraße:

Kränzchen.

Einführungen gestattet. **Der Vorstand.**

Stett. Freischützen-Compagnie.

Am 29. d. Mts., Vorm. ½8 Uhr starb unser treuer Kamerad, der Kaufmann **Schünemann.** Er war uns ein pflichttreuer Kamerad. Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.

Antreten der Kameraden mit Gewehr zur Beerdigung Montag, den 1. Juli, Mittags 1½ Uhr, im Vereinslokal Große Oderstraße.

Neue Innung der Schuhmacher, Stepper und Lederzurichter.

Unsere **Quartal-Versammlung** findet am Montag, den 15. Juli, Nachmittag 5 Uhr, im Reichsgarten statt. Meldungen zur Aufnahme in die Innung, sowie zum Ein- u. Ausschreiben der Lehrlinge nimmt der Obermeister Herr **Wolleit**, Wilhelmstr. 19, bis zum 8. Juli cr. entgegen. **Der Vorstand.**

Ev. Traktatverein.

Heute Abend 7 Uhr Versammlung in der Aula des Marienstifts-Gymnasiums, wozu auch Nichtmitglieder hierdurch eingeladen werden. Die Predigt wird Herr Pastor **Sauberzweig** aus Hohenselchow halten.

Schneider-Verein.

Unser **Königsschiessen** findet am 15. Juli auf dem „**Weinberg**" statt. Billets sind zu haben bei den Herren **Müller, Engel** und **Neumann.** Fremde können eingeführt werden.

Der Vorstand.

Passagier-Postdampfschifffahrt

vermittelst nachstehender hochelegant mit allem Comfort eingerichteter Schnelldampfer: ab **Stettin** nach **Copenhagen, Christiania** SD. „C. P. A. Koch" und „M. G. Melchior" jeden Sonntag und Mittwoch, 1½ Uhr Nachmittags.

Nach **Copenhagen, Gothenburg** SD. „Aarhuus" und „Dronning Lovisa" jeden Dienstag und Freitag 1½ Uhr Nachmittags. **Hin- und Retour-**, sowie **Rundreise-Billets** zu ermäßigten Preisen.

Güter zu billigsten Frachten nach allen Plätzen **Skandinaviens.** Prospecte gratis durch

Gustav Metzler.

Mondschein-Fahrt

Montag, den 1. Juli,
p. Dpf. „**Stadtrath Hellwig**".

Abfahrt 9 Uhr vom Dampfschiffsbollwerk. Auf der Rückkehr **Sommerlust** anlaufend.

Fahrpreis 50 Pfg. pro Person.

Gute Restauration an Bord.

C. Feuerloh.

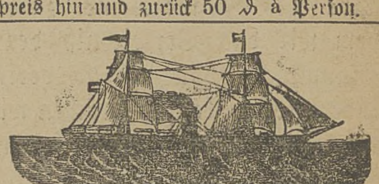
Sonderfahrt

am Sonntag, den 30. Juni, nach dem

Gartzer Schrey

per Salon-Schnelldampfer „**Stettin**".

Abfahrt von Stettin (Personenbahnhof) Nachmittags 2½ Uhr. Rückfahrt Abends 8 Uhr.
Fahrpreis hin und zurück 50 ₰ à Person.



Jeden Sonntag

Vergnügungsfahrten nach Podejuch

bei günstiger Witterung.

Abfahrt von Stettin Vorm. 10 Uhr,
„ „ **Podejuch** „ **11** „
Abfahrt von Stettin Nachm. von 1—8½ Uhr halbstündlich.
„ „ **Podejuch** „ **von 2—10 Uhr halbstündlich.**

Zehn Uhr letzte Fahrt.

Anlegestelle unterhalb der Eisenbahnbrücke beim Postgebäude.

Hin und zurück 35 ₰.
Einfache Fahrt 20 ₰., Kinder 10 ₰.

Die Rheder.

Ein hochherrschaftliches Gut!

Nähe größerer Garnison- u. Gymnasialstadt Schleswig-Holsteins, 1000 Morgen, wovon 350 Morg. Wald, reizende Lage, m. brillanten Gebäuden, schloßartiges Wohnhaus im Wald u. Park bel. Viehbestand, 15 Pferde, 80 Kühe u. Schweine, soll preiswerth für 210,000 ℳ verkauft werden. Auskunft ertheilt **C. Frahm,** Wilhelminenstr. 67, Hamburg, St. Pauli.

Der Haide-Baron.

Roman von Emilie Heinrichs.

Nachdruck verboten.

„Er ist ein Teufel," sagte sie zusammenschauernd, „ich verzeih ihm alles, was er gegen mich verbrochen, denn ich hatte ihn geliebt, aber daß er mein einziges Glück auf der Welt, mein Kind mir nahm, um es bei erbarmungslosen Menschen elendiglich umkommen zu lassen, das verzeih ich ihm nicht und dafür werde ich ihn tödten."

Sie schwieg und bog sich wieder vor, um über die Haide zu blicken.

„Dort kommt er," rief sie triumphirend.

„So ist er's wirklich?" fragte ten Feern athemlos, „ich irrte mich also nicht."

„Die Todten stehen auf, Ralf Landry!" flüsterte die Frau, sich mit funkelnden Augen aufrichtend, „der Elende, er fürchtete meine Rache, fürchtete sich vor einem Weibe und nicht vor Gott. Er stieß mich ins Wasser, aber Gott wollte meinen Tod nicht, ich sollte sein Werkzeug sein. Nur wenige Minuten noch und er hört auf zu leben."

Sie lachte vor sich hin, indem sie unter ihrem Tuche einen Revolver zum Vorschein brachte und ihn liebkosend streichelte.

„Um Gotteswillen, Mrs. Landry," sagte ten Feern, „was wollen Sie beginnen? Ihn tödten und dann jene furchtbare, ehrlose Strafe erleiden, welche ihm, dem Missethäter, dem feigen Mörder, zu Theil werden muß? Das hieße ihm eine Wohlthat erzeigen und sich selber diesseits und jenseits verderben. Lassen Sie uns ein Bündniß schließen, arme Frau, — auch ich habe mit ihm abzurechnen, denn wenn mich nicht alles täuscht, hat er als erstes Bubenstück auf deutschem Boden meinen Sohn im Eisenbahn-Koupee gemordet, um sich seine Papiere anzueignen. Aufs Schaffot wollen wir ihn bringen, eine Kugel wäre zu gnädig für dieses Unmenschen."

Sie hatte regungslos zugehört und ließ sich sogar ruhig die Waffe wegnehmen, wobei sie nur das Wort „Schaffot" wiederholte. Kein Laut kam aus ihrem Munde, als der Reiter jetzt vorbei passirte, mit einem flüchtigen Blick den Hünenstein streifend.

Er ahnte nicht, daß soeben noch der sichere Tod hinter jenem Steine auf ihn gelauert hatte, denn Helene Landrys Kugel hatte einst den Vogel im Fluge mit unfehlbarer Sicherheit herabgeholt. Er ahnte nicht, daß haßerfüllte Augen ihm folgten, daß hier ein Bündniß für sein Verderben geschlossen wurde.

Ralf Landry war ein wohlkonservirter Fünfziger mit glattrasirtem Gesicht und vollem, braunem Haar. War er's denn wirklich?

„Es sind seine falschen Augen," sagte ten Feern, „aber er hat den Bart abgeschnitten und sich eine Perrücke aufgesetzt."

„Es ist alles Maske," antwortete die Frau eintönig wie vorher, „die Männer sind meistens schlecht gegen uns. Waren Sie es nicht gegen Ihre Frau?"

Dunkle Röthe überzog bei dieser Frage ten Feerns Gesicht. Wie ein Gerichteter stand er vor dem armen Geschöpfe und rang nach einer Antwort, die ihn rechtfertigen konnte.

„Nein, ich war nicht so gut gegen meine Frau, wie sie es verdiente," stieß er endlich dumpf hervor. „Aber der da war schuld daran, der Bube, den wir beide hassen, der mich verlockte und verführte, mich gegen meine Frau, die er als seine Beute betrachtet und die ihn zurückgewiesen hatte, aufhetzte, sodaß ich sie verließ und sie mit unseren Kindern dem Elend preisgab. —"

„Sie ließen ihr die Kinder, nahmen sie ihr nicht fort," warf die Frau mit einer gewissen Erregung ein.

„Ich ließ ihr die Kinder, und habe ihr nie nach dem Leben getrachtet. Nein, Mrs. Landry, ein solches Ungeheuer, wie jener dort mit der glattrasirten Teufelsfratze, der Biedermanns-Maske trägt und sich mit seinem Raube vor Verfolgern so sicher jetzt wähnt, bin ich doch nicht. Ich war ein Taugenichts, ein schlechter Kerl, aber gegen diesen noch ein Engel."

„Ist Ihre Frau todt, Mr. ten Feern?" fragte die Unglückliche, langsam vor sich hinnickend.

„Ja, ich habe es leider zu spät erfahren. Mein Sohn fuhr mit demselben Schiffe nach Europa, worauf Sie gekommen sind, Sie und sein Mörder, denn kein anderer hat's gethan als er, weil er seine Papiere besaß."

„Erzählen Sie es mir," sagte sie ruhig.

Er theilte ihr seine Begegnung mit Landry in Antwerpen mit, und den Streich, welchen er ihm dort gespielt hatte.

Die Frau nickte finster lächelnd.

„Er hat's gethan," sagte sie dann, „wir beide müssen unsere Kinder rächen und ihn aufs Schaffot bringen. Ja, aufs Schaffot!" wiederholte sie, die Hände ballend.

In diesem Augenblick hörte ten Feern das Knirschen von Rädern, dann ein leises Peitschenknall.

„Kommen Sie, Mrs. Landry," sagte er, ihre Hand ergreifend, „es naht ein kluger Freund von mir, der ebenfalls Jagd auf ihn macht und dem auch Sie sich vertrauen können. — Der Schurke ist augenblicklich in diesem Lande auf sicherem Boden, würde er Ihre Anwesenheit ahnen, dann hätte er Sie bald hinter Schloß und Riegel. Vorsicht, Klugheit und List nur können ihn in die Falle locken."

„Aufs Schaffot," murmelte sie, ihm ohne Widerstand folgend.

Birken hielt mit dem Wagen vor dem Hünenstein.

„Na, was haben Sie denn da aufgegabelt?" fragte er, erstaunt auf die Frau blickend.

„Eine amerikanische Bekannte von mir, die ich hier soeben getroffen habe. Die verlassene Gattin meines guten Freundes, für welche Sie wohl einen Platz auf dem Wagen haben werden."

„Ah, das ist ja interessant," rief Birken überrascht, „gewiß kann die Dame mitfahren. Bitte, leisten Sie ihr Beistand, Herr ten Feern."

„Er ritt aber dorthin," sagte sie, nach der entgegengesetzten Richtung deutend.

„Steigen Sie nur ein, Madame!" beruhigte sie ten Feern, „entgehen kann er uns nicht mehr, das Blut seiner Opfer schreit nach Rache."

„Allerdings, aber mit der Maske, glatt rasirt, braune Perrücke, wie ein Gutsbesitzer auf Freiersfüßen."

„Sieh, sieh, das wäre ein kluger Zug von ihm — ein doppeltes Sicherheitsschloß für seine werthe Person."

Die Amerikanerin saß düster und schweigsam neben Birken, während ten Feern wieder die Zügel ergriffen hatte und das Pferd in raschen Trab setzte. Nach einer Stunde hatten sie das Städtchen X erreicht und fuhren nach einem gewöhnlichen Wirthshause, worauf sich Birken allein zum Amtmann begab, um diesen sehr gemüthlichen Herrn durch die ihm zu Gebote stehende Redegewandtheit seinem Zwecke willfährig zu machen. Der Amtmann gewährte ihm den Einblick in das Grundbuch, wo der Käufer des Wittekopschen Hofes unter den Namen „Paul Fentheim" aus Louisville, Amerika, verzeichnet stand.

„Ein geriebener Bursche," sagte Birken, als er ins Wirthshaus zurückgekehrt war, „der Name Northof war nicht schwer in Fentheim umzuwandeln. Ob sein Opfer in Louisville gewohnt hat?"

„Jawohl, das stimmt, er mußte wohl manches fälschen, weil auch das Alter nicht zutraf. Dergleichen Kunststücke versteht er aus dem Grunde."

„Wo ist die Amerikanerin?"

„Sie hat etwas gegessen und getrunken, und sich dann auf ein Bett gelegt, da die Arme zum Sterben müde zu sein schien."

„Erzählen Sie mir, was Sie von der Dame wissen," gebot Birken, worauf ihm ten Feern ihre Geschichte, soweit er sie von ihr vernommen hatte, mittheilte.

(Fortsetzung folgt.)

Nächste Woche Ziehung Grosse Luxus-Pferdemarkt-**LOTTERIE.** Schneidemühler **LOOSE à 1 Mark**, Haupt-Treffer **10,000 Mark Werth.** LOOS 1 Mark, 11 Loose für 10 Mk., 28 Loose für 25 Mk., Porto und Liste 20 Pfg. extra, versendet noch F. A. Schrader, HANNOVER, Gr. Packhofstr. 29. Nur noch geringer Loosvorrath!

Termine vom 1. bis 6. Juli.

Zu Subhastationssachen.

1. Juli. A.-G. Stettin. Das den Müllerschen Erben gehörige, hierselbst Bladrinstr. 18 belegene Grundstück.

2. Juli. A.-G. Naugard. Das der unverehelichten Auguste Wilh. Glebke gehörige, zu Neu-Farbezin belegene Grundstück.

3. Juli. A.-G. Swinemünde. Das den Politzkyschen Ehel. gehörige, in Swinemünde belegene Grundstück.

4. Juli. A.-G. Stepenitz. Das dem Kahnschiffer Karl Buker gehörige, zu Sandhof bei Ganswin belegene Grundstück. — A.-G. Stettin. Das dem Böttchermeister Aug. Kirchhof gehörige, hierselbst Verbindungsstraße 3 belegene Grundstück.

5. Juli. A.-G. Naugard. Das dem Kaufmann Israel Cohn gehörige, in Naugard belegene Grundstück. — A.-G. Pasewalk. Das den Bäckermeister Glödeschen Eheleuten gehörige, in Ferdinandshof belegene Grundstück.

6. Juli. A.-G. Demmin. Das dem Oekonom Max Kraatz gehörige, in Jarmen belegene Grundstück.

In Konkurssachen.

1. Juli. A.-G. Stettin. Erster Termin: Die in Liquidation befindliche Handelsgesellschaft Gebr. Tessendorf, hierselbst. A.-G. Stettin. Prüf.-Termin: Darmhändler J. Guske, hierselbst.

2. Juli. A.-G. Stettin. Schluß-Termin: Kaufmann F. W. Asendorpf, hierselbst. — A.-G. Stettin. Schluß-Termin: Möbelhändler Albert Beuge, hierselbst.

3. Juli. A.-G. Demmin. Prüf.-Termin: Nähmaschinenhändler Herm. Durkosp, daselbst.

4. Juli. A.-G. Stargard. Prüf.-Termin: Kaufmann Robert Hackbarth, daselbst.

5. Juli. A.-G. Anklam. Handelsgesellschaft Hartwig u. Derge, daselbst.

6. Juli. A.-G. Stargard. Erster Termin: Nachlaß des Bankier Gustav Abel i. F. Marcus Abel, daselbst.

Sichere Brodstelle!

... in einer größeren Kreis- und Garnisonstadt Pommerns belegene **Ackerwirthschaft**, bestehend aus 2 zweistöckigen Eckhäusern nebst Scheunen und Stallungen, sämtlich fast neu, mit Posthalterei, Leichenbestattung und Reisefuhrwerk, bin ich willens mit lebendem und totem Inventar umständehalber sofort zu verkaufen. Anzahlung 30,000 ℳ.

Anfragen an die Expedition d. Blattes, Kirchplatz 3, unter „**Sichere Brodstelle**" zu richten.

Ich beabsichtige mein Hausgrundstück, ca. 7000 ℳ jährlich Miethseinnahme, 1500 ℳ Ueberschuß nach Abzug aller Unkosten, zu verkaufen oder auch mit einem Gasthof, außerhalb, Dorf oder kl. Stadt, mit etwas Land und Wiesen zu tauschen. Adressen bitte **M. S. 500** postlagernd **Hauptpost Stettin** einzusenden.

Gut erhaltene **Bockwindmühle** kauft zum Abbruch **Mühlenbaumstr. Lanzsch**, Stettin.

Leihhaus-Auction

im Auktionslokal der Gerichtsvollzieher, Albrechtstr. 3a.

Den §§ 10—13 des Pfandleihgesetzes gemäß werden die fälligen Pfandstücke, bestehend aus Gold- und Silber-Sachen, Kleidungsstücken und Wäsche u. s. w., **am Dienstag, den 16. Juli 1895, Vorm. 10 Uhr**, durch den **Gerichtsvollzieher Herrn Lehmann** in öffentlicher Auktion meistbietend gegen sofortige baare Zahlung verkauft. Der Ueberschuß ist vom **20.** bis **29. Juli** in unserm Geschäft, nach dieser Zeit von der Armenkasse gegen Abgabe des Pfandscheins zu erheben. Indem wir das Verzeichniß der Pfandscheinnummern von den zu verkaufenden Pfändern folgen lassen, machen wir darauf aufmerksam, daß die Pfänder selbst bis zum **Auktionstage eingelöst oder verzinst** werden können.

29424 32335 832 33662 34668 87 36496 715 79 37510 663 721 51 874 38308 414 30 40 56 64 65 77 88 93 516 19 24 36 66 73 74 75 88 613 33 34 39 41 58 76 77 78 86 99 726 31 34 37 59 60 76 89 805 10 59 73 86 952 66 77 81 39018 44 46 50 58 63 85 98 106 12 15 16 26 46 56 215 17 27 43 56 82 89 309 58 82 402 16 30 54 70 73 75 508 10 44 46 53 54 58.

Gebrüder Solms, gr. Wollweberstr. 40.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geboren: Eine Tochter: Herrn Heyne [Schwerin]. Herrn Albert Schwarz [Greifswald]. Herrn Paul Wolff [Stettin].

Verlobt: Fräul. Sophie Risch mit Herrn Wilhelm Horschig [Stralsund].

Gestorben: Frau Emilie Seydell [Stettin]. Herr August Dusse [Stargard]. Herr F. Schulz [Roloffshagen]. Herr Karl Gall [Treptow a. Toll.].

Für Familien und Lesezirkel, Hôtels, Cafés und Restaurationen.

Einladung zum Abonnement auf die

Illustrirte Zeitung.

Wöchentliche Nachrichten über alle Zustände, Ereignisse und Persönlichkeiten der Gegenwart, über Tagesgeschichte, öffentliches und gesellschaftliches Leben, Wissenschaft und Kunst, Musik, Theater und Mode.

Jeden Sonnabend eine Nummer von mindestens 24 Folioseiten.

Mit jährlich über 1500 Abbildungen.

Vierteljährlicher Abonnementspreis 7 Mark.

Bestellungen auf die seit 1843 erscheinende Illustrirte Zeitung werden von allen Buchhandlungen und Postanstalten entgegengenommen.

Probe-Nummern stehen kostenfrei zur Verfügung.

Expedition der Illustrirten Zeitung in Leipzig.

Ostseebad Ahlbeck,

in unmittelbarer Nähe von **Seebad Heringsdorf** gelegen, von **Berlin** täglich mit mehreren Zügen in 4 Stunden zu erreichen, ausgezeichnet durch seinen wunderbar reinen und weiten Strand, durch seine frische und belebende, niemals schwüle und doch warme Luft, rings umgeben von meilenweit sich erstreckendem alten Kiefern- und Buchenwald, ist als **eigentliches Kinderbad** in wenigen Jahren allgemein beliebt geworden und wird von vielen Aerzten den benachbarten Bädern mit Recht als **Sommer-Aufenthalt für Kinder** und auch für **Erwachsene** vorgezogen und empfohlen. Binnen 5 Jahren ist die Zahl der Sommergäste von 2000 auf über 7000 gestiegen. Billige Bäder und geringe Curtaxe. — Familien- und Einzelwohnungen sind ausreichend und zu mäßigen Preisen vorhanden. Die Verpflegung in den **zahlreichen** Hotels, Restaurants und Pensionats **genügt allen heutigen Ansprüchen. — Gute Milch für Kinder im Orte.** — Ständiger Badearzt, Post, Telegraph und Fernsprechanschluß. Direkte Eisenbahn-Verbindung bis Ahlbeck.

Jede Auskunft ertheilt die **Bade-Direktion** und **Carl Riesel's Reise-Contor, Berlin SW. 46 Königgrätzer Straße 34, part. Breslau: Otto Harder**, Matthiasplatz 2. **Posen: Karl Hartwig** Wasserstr. 16. **Magdeburg: Louis Dehne**, Dreienbrezelstraße 12a. **Halle a. S.: Otto Westphal**, Poststr. 18. **Chemnitz: Horst Ulrich**, Reefestr. 32. **Leipzig: F. W. Graupenstein**, Packhofstr. 11—13. **Dresden: Eduard Geucke & Co.**, Ferdinand-Platz. **Prag: J. H. Basch**, Goldschmiedegasse 7. **Wien: Gust. Schröckels Wwe.**, Kolovratring 9.

Die Bade-Direction.

Wittekind

Soolbad und Sanatorium bei Halle a. d. Saale

in anmuthiger und klimatisch bevorzugter Lage. **Heilkräftige Soolquellen** zu Trink- und Badekuren. **Eisenmoor- u. hydroelektrische Bäder, kohlensaure Soolbäder**, medicin. Bäder jeder Art.

Indication: **Skrofulose, Rheumatismus, Herzleiden, Lähmungen, Gicht, Gallensteine, Hautkrankheiten, Schwächezustände, Rekonvalescenz** ꝛc. Vorzügliche Heilerfolge bei

chronischen Frauen- und Nervenleiden.

Kaltwasserbehandlung. — Diätetische, elektrische u. Massage-Kuren.

Saison: vom 20. April bis Ende September. Kurarzt: **Dr. Th. Lange.**

Prospekte durch **die Bade-Direktion.**

Börsen-Aufträge

in Industriepapieren werden von einem Berliner Bankhaus coulant gegen mässigen Einschuss ausgeführt. Offerten sub **F.B. 3607** an **Rudolf Mosse**, Berlin W. 8.

Maschinenbauanstalt und Kesselschmiede

Stettin. Otto Gertich & Co., Gr. Lastadie 31.

Dreherei, Hobelei, Schlosserei u. Schiffsschmiede mit Dampfbetrieb,

empfehlen sich zum Neubau von **Dampfmaschinen** und **Maschinen** aller Art, zum **Umbau** alter Hochdruckmaschinen nach dem **Compound-System.**

Verschiedene **Umbauten schon** ausgeführt.

Jetzt in Arbeit 1 neue **6 HP Betriebsmaschine** (Trockencompound), 1 **neue 70 HP ind. Schiffsmaschine mit Einspritzcondensation**, 1 **alte Hochdruck-Zwillingsmaschine** im **Umbau** zur **Hoch- und Niederdruckmaschine** mit **Einspritzcondensation** nach dem **Compound-System.**

Lieferungen **aller** nur denkbarer einzelner **Maschinentheile, Tanks, Bassins, Reservoire** zu den **billigsten** Preisen.

Große Preisermäßigung für Nähmaschinen erster Qualität.

Ich empfehle neue

hocharmige deutsche Singer-Nähmaschinen,

versehen mit den neuesten Verbesserungen und allen Apparaten, unter reeller Garantie

für 81 Mark, 67 Mark 50 Pfg., 54 Mark und 50 Mark.

Zugleich habe ich die Preise der Nähmaschinen für sämtliche Gewerbebetriebe in zeitgemäßer Weise beträchtlich ermäßigt und lade ich Interessenten zur Besichtigung meiner in der ersten Etage befindlichen Ausstellung ergebenst ein.

C. L. Geletneky, Roßmarktstraße 18.

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren

in allen Holzarten, nur **reelle** Arbeit große Auswahl, empfiehlt zu wirklich billigen Preisen. **Coulanteste Zahlungsbedingungen.**

J. Steinberg, 19, Breitestraße 19, Laden, 1. und 2. Etage.

Das **Bureau** der

Gothaer Lebensversicherungsbank

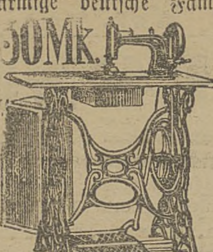
befindet sich vom **1. Juli cr.** ab

König-Albertstraße Nr. 38, parterre, am **Kaiser-Wilhelm-Platz.**

Möbel-Ausverkauf wegen **Geschäftsverlegung** zu sehr **billigen Preisen.**

S. Kronthal & Söhne, Breite-Strasse 17.

Die weltbekannte **Berliner Nähmaschinen-Fabrik M. Jacobsohn, Berlin, Linienstraße 126**, berühmt durch langjährige Lieferungen an Mitglieder von Lehrer-, Krieger-, Post-, Spar-, Vorschuß- und Beamtenvereinen u. s. w., versendet die neueste hocharmige deutsche Familien-Nähmaschine elegant mit



Verschlußkasten, Fußbetrieb für **50 ℳ 4wöchendliche Probezeit, 5jährige Garantie.** Nichtkonvenirende Maschinen werden anstandslos zurückgenommen. Maschinen, die an Private und Beamte bereits geliefert, können fast in allen Orten besichtigt werden. Kataloge, Anerkennungsschreiben kostenlos. Alle Sorten Handwerkermaschinen für Schuhmacher und Schneider, Wasch-, Roll-, Wringmaschinen, erstklassige Fahrräder zu billigen Preisen.

Eine Nähmaschine für Schneider sehr billig zu verkaufen Rosengarten 13, 2. Aufg. part.

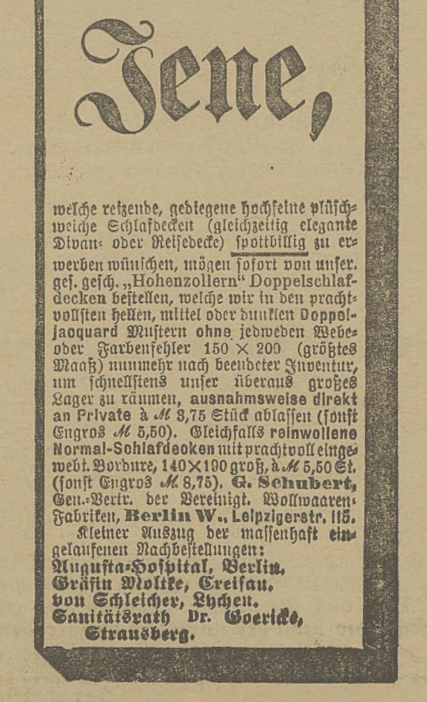
15000 Herren-Hosen

aus modernen, gediegenen, griffigen Stoffen, prachtvolle Dessins, vorzüglicher Schnitt, werden, so lange der Vorrath reicht, zum Spottpreise von nur **M. 4,—** pr. Paar (bei 2 Paar à **M. 3,75**) ausverkauft. **Ganz gute** Qualität pr. Paar **nur M. 5,50** (bei 2 Paar à **M. 5,20**). Da sich eine so günstige Gelegenheit nie wieder bietet, sollte Jedermann einige Paar bestellen. Als Maaßangabe genügt Schrittlänge.

Versand gegen Nachnahme oder vorherige Geldeinsendung durch: **Leop. Epstein in Dresden-A. 16.**

Blutarme

schwächliche nervöse Personen gebrauchen **einzig** und **allein** das seit 30 Jahren berühmte **Dr. Dernehl's** Eisenpulver als vorzüglichstes Kräftigungsmittel; es stärkt die Nerven, **regelt die Blutcirkulation**, schafft Appetit und gesundes Aussehen. Schachtel ℳ 1,50. Großer Erfolg nach 3 Sch. Echt: **Kgl. Priv. Apotheke** z. weißen Schwan, **Berlin**, Spandauerstr. 77. Tausende Dankschreiben.



Billigste Bezugsquelle für

Teppiche

fehlerhafte Teppiche, Prachtexemplare à **5, 6, 8, 10** bis **100** Mark.

Gelegenheitskäufe in **Gardinen, Portièren.** Pracht-Katalog gratis.

Sophastoff Reste!

Entzückende Neuheiten von 3½ bis 14 Meter in Rips, Granit, Gobelin und Plüsch spottbillig. Muster franko.

Teppich-Fabrik **Emil Lefèvre**, Berlin S., Oranienstraße 158. Größtes Teppich-Haus Berlins.

Berliner Kind'l	30	Fl. Mk.	3.
Spalter-Bräu	27	„ „	3.
Johanniterbräu	22	„ „	3.

Flaschen ohne Pfand. Gebinde mit Spritzkrahn billigst.

Golien & Boettger, Gr. Wollweberstr. 20/21. Telephon 157.

Wer schnell und mit geringsten Kosten **Stellung finden** will, verlange per Postkarte die „Deutsche. Vakanzen-Post" in Eßlingen a. N.

Senden Sie nur Ihre Adresse!

Heirathsparthien, reich und passend, erhalten Sie zugesandt.

Offerten-Journal, Berlin-Charlottenburg 2.

Bellevue-Theater.

Sonntag: Abends 7 Uhr. (Bons ungiltig.)

Der Gold-Onkel.

Posse mit Gesang u. Tanz in 6 Bildern v. Emil Pohl.

4 Uhr: **Gr. Garten-Concert.** (Theaterbes. frei.)

Montag: Kleine Preise. (Parquet 50 ₰.)

Das Schoosskind. (Aus Berlin W..)

Lustspiel in 3 Akten von Bruno Köhler.

Neues Sommertheater.

Auf vielseitiges Verlangen. Zum 2. Male:

Marie, die Tochter des Regiments.

Volksstück mit Gesang in 4 Akten.

Marie — — — — — — — **Frl. M. Ganz.**

Nachm. 4 Uhr: **Sneewittchen.**

Elysium-Theater.

Sonntag: **Der Obersteiger.**

Garten-Concert. Feuerwerk.

Montag: Kleine Preise.

Der Hüttenbesitzer.

Concordia-Theater.

Im prachtvoll schattigen **Sommergarten**, bei ungünstiger Witterung im großen Theatersaal!

Heute Sonntag Mittag 12 Uhr: **Gr. Abschieds-Matinee.**

Abends 6½ Uhr:

Große Abschieds-Monstre-Vorstellung.

Letztes Auftreten des gegenwärtig engagirten vorzüglichen **Specialitäten-Ensembles!**

Nach der Vorstellung: **Vereins-Tanz-Kränzchen.**

Montag: **1.** Gastspiel der schwarzen **Prinzessin Pochahuntis**, der eleganten Salon-Athletin **Mlle. Luciana v. Oss**, der kleinen 6jährigen **Melani**, Osterlogisches Wunder der Anatomie, **Mstr. Blanc-Singapore**, Universal-Jongleur, der Contre-Altistin Fräulein **Henny Wenzel**, der Costüm-Soubrette Fräulein **Erna Doré**, des Salon-Humoristen Herrn **Martinius** u. A. m.

Nach der Vorstellung: **Extra-Tanz-Kränzchen.**

Auf Grundlage von 3½, 3¾ und 4 Prozent Zinsen gebe ich Amortisationsgelder, ohne solche — mit eventl. Festschreibung — zu 4, 4⅛, 4¼, 4½ Prozent auf gute Erststellige Hypotheken, jedoch nicht unter 10,000 Mk.

Bernhard Karschny, Stettin.